MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Badische Volks-Zeitung. 1885-1886
1 (1885)

217 (16.9.1885)

urn:nbn:de:bsz:mh40-388

Abonnementspreis:
pro Monat 50 Pfg. — Auswärts durch die Post 65 Pfg.
Man abonnirt in Mannheim bei der Expedition E 6, 2, sowie bei allen Zweig-Expeditionen und Trägerinnen. — Auswärts bei allen Post-Anstalten des deutschen Reiches und den Briefträgern.
Die Badische Volkszeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Herausgeber Dr. jur. Hermann Haas in Mannheim.

Badische Volks-Zeitung

Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. — Auswärtige Anzeigen 20 Pfg. — Reklamen 30 Pfg.
Anzeigen werden von allen Annoncen-Expeditionen, von unseren Agenturen und Trägerinnen, sowie im Verlag entgegengenommen. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Rotationsdruck der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, E 6, 2, neben der katholischen Spitalkirche in Mannheim.

Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handels-Zeitung.

№ 217. Organ für Jedermann. Mittwoch, 16. September 1885.

Geschichts-Kalender.

Am 16. September.

1622. Tilly nimmt Heidelberg ein und verwüstet dasselbe.
1744. Friedrich II. von Preußen besetzt alsbald nach Eröffnung des zweiten schlesischen Kriegs Prag.
1796. Das durch vorhergegangene Gefechte fast gänzlich aufgeriebene französische Heer unter Jourdan wird bei Limburg wiederholt geschlagen und verliert dabei über 6000 Mann.
1809. Das zweite Blutgericht, welches die Franzosen zu Wesel am Rhein über 11 zu Stralsund gefangene Offiziere des Schill'schen Freikorps, als zur „Räuberbande" Schills gehörend, auf einer nahegelegenen Wiese abhielten.
An demselben Tage besiegen die Tyroler Helden, Speckbacher und Peter Thalguter (der Aeltere), die Bayern bei Lofers und Urkan. „Speckbachers gutes Pferd wurde bei dieser Gelegenheit durch Bajonettstiche getödtet."
1848. Das Frankfurter Parlament genehmigt den Waffenstillstand von Malmö, welchen es am 5. September verworfen hatte. — Die nächste Folge dieses „Parlaments-Beschlusses" war der Frankfurter Aufstand.
1870. Die Preußen besetzen Mülhausen im Elsaß.
1873. Die letzten deutschen Truppen verlassen den französischen Boden.

Der Kampf ums Recht.

* Unserer Zeitrichtung wird die Signatur aufgeprägt durch die wachsende Macht des Polizeistaates und das ist fürwahr keineswegs eine angenehme Entdeckung. Der Begriff des Staates hat sich in den letzten Jahren ganz bedenklich verwischt und jene Coterie von Muckern, an deren Spitze ein Hetzprediger steht, bemüht sich mehr und mehr die Lehre zu verbreiten, daß sie der Staat seien, daß alles Heil nur von ihnen selbst ausgehen könne — natürlich unter den Fittigen einer wohlwollenden Regierung — und daß alles Uebrige, was die Menschheit ergreife, um die bessernde Hand an das Staatswesen anzulegen, keine Existenzberechtigung habe. Greift man zwei Ereignisse aus der jüngsten Zeit unseres öffentlichen Lebens heraus, so ist der Beweis für vorstehende Behauptung sofort erbracht. Das erste merkwürdige Ereigniß ist die Einseitigkeit, mit welcher gegen politisch Andersgesinnte vermittelst altersschwacher Gesetzesparagraphen eingeschritten wird, während die „Stützen der Gesellschaft" vielfach davon verschont bleiben. Es wäre sehr zu wünschen, daß mindestens der Schein vermieden würde, als richte sich die rettende Thätigkeit der Sicherheits-Organe des Staates vorzugsweise gegen jene, welche es sich nun ein für allemale nicht nehmen lassen, den Begriff und das Wesen des Staates anders aufzufassen. Daß selbst der Schein nicht gemieden wird, ist des Oefteren schon erwiesen, aber in solch offenkundiger und eklatanter Weise wurde doch noch niemals für diese unsere Behauptung der Beweis erbracht. Der neueste Fall — rundweg der „Fall v. Schlieben" genannt — erinnert uns lebhaft an die allerschlimmste Zeit der Reaktion, wo dem Anhänger derselben gegen andere Staatsbürger alles erlaubt war. Denunziantenthum, politische Heuchelei, Parasiten aller Gattungen machten sich daran, um jeden, der nicht in das Horn des „Rückschritts in die Feudalzeit" stieß, zu vernichten. Nicht etwa das Leben derjenigen, die gegen die Reaktion ankämpften, nein — dazu war man denn doch zu ängstlich — aber die Persönlichkeit der Gegner wurde moralisch vernichtet und es fand sich keiner, der dem Angegriffenen den begehrten Rechtsbeistand leisten wollte. Heute noch kann man das vielfach finden, daß sich ein Jurist einen „politisch Compromittirten" zu vertheidigen fürchtet aus Besorgniß, daß er bei der gerade herrschenden Partei sein — Renommée verliert.

Das ist jener „Kampf um's Recht" von dem Ihering schreibt, daß ihn jeder durchkosten muß, welcher eine eigne politische Meinung hat, die nicht mit derjenigen der Staatsmachthaber im Einklang steht. Wir wollen uns nicht in theoretische Betrachtungen vertiefen und lieber bei der Praxis bleiben. Während die Reichstags-Abgeordneten der Opposition auf Herausgabe der Diäten verklagt werden, wird unter den Augen desselben Gesetzes und seiner Wächter den Herren vom Herrenhaus die Annahme gestattet oder doch mindestens kein Strafantrag gegen dieselben gestellt. —

Katholiken und Protestanten halten ihre Congresse, heimliche und öffentliche ab, und keinem fällt es ein, seinen Gefühlen irgendwelchen Zügel anzulegen. Der Katholikentag erklärt feierlichst, daß der Pabst die Welt regiere, der Protestantentag will dieselbe aber vom Protestantismus beherrscht wissen. Solche Redens-Arten sind sicherlich nicht dazu angethan, um das Ansehen des Staates zu erhöhen, aber von einer Einschreitung ist darum doch keine Spur zu entdecken, während die politischen Gegner vor Gericht gestellt werden, wenn sie eine Versammlung außerhalb des Staates abgehalten haben.

Weiter: Sammlungen, welche zur Erhaltung derjenigen vorgenommen werden, die nicht in der glücklichen Lage sind, vom Reptilienfond gespeist zu werden, sind verboten, aber 60,000 Mark für die Stöckerei zu sammeln, wie dies von der Kreuzzeitung momentan geschieht, scheint sogar die Zustimmung derjenigen zu finden, welche jederzeit bereit waren, in den Chorus einzustimmen, daß der Staat in Gefahr sei. Ob jene Sammlungen mehr Gefahren für Staat und Gesellschaft mit sich bringen, überlassen wir der freien Beurtheilung unserer Leser. Keineswegs thut uns jedoch ein „zweiter Mann unserer Zeit" wie Stöcker Noth. Das sind allerdings Kleinigkeiten gegenüber den Millionen, welche für — andere als politische Zwecke gesammelt wurden. Stöcker wurde zwar nur als — Zeuge verurtheilt, hätte jedoch ganz gut auf dieselbe Bank zu sitzen kommen können, wie mancher Andere, welcher ein — ebenso schlechtes Erinnerungsvermögen besaß. Wenn ein Beamter — und das gilt vom Staatsminister bis zum Nachtwächter herab, vermeintlich in seiner Ehre sich gekränkt fühlt, so ist sehr schnell eine Anklage fabricirt, allein ein Staatsanwalt in Nordhausen lehnt es ab, gegen einen conservativen Redakteur den Hrn. v. Schlieben, einen Strafantrag zu stellen, weil derselbe dem Amtsrichter Lerche einen Meineid vorwarf. Solche Gepflogenheiten sind nun nichts Neues, aber es könnte doch sehr leicht die Vermuthung auftauchen, daß, weil Lerche ein sehr freisinniger Mann sei, derselbe den Schutz der Gesetze nicht in dem Maße beanspruchen dürfe, wie seinerzeit die sämmtlichen Magdeburger Todtengräber.

Mit dem Brustton der Ueberzeugung nimmt sich ein jugendlicher, strebsamer Staatsanwalt in Ermangelung eines Beleidigten der verletzten Standesehre der magdeburger Todtengräberschaft an. In Nordhausen bagen weist der Staatsanwalt den Strafantrag eines Richters am dortigen Gerichte zurück, gegen den die denkbar schwerste Beleidigung geschleudert ist, die wenn sie nicht gesühnt wird, den ganzen Richterstand treffen würde.

Natürlich sind wir nicht der Ueberzeugung, daß in solchem Thun und Handeln System liegt, nein wir halten es hier mit Holtzendorff (Abhandlungen zur Reform der Staats-Anwaltschaft) der da sagte:

„Die Thatsache, daß nach Lage der Gesetzgebung der Justizminister jedem Staatsanwalt im Umfange der Monarchie die Erhebung oder Unterlassung einer vereinzelten Anklage anbefehlen kann, hat eine höchst untergeordnete Bedeutung in praktischer Beziehung. Entscheidend ist vielmehr, daß die Staatsanwaltschaft berufen ist, systematisch ein politisches Regime in den Formen des Strafprozesses zu vertreten. Es bedarf in der weitaus größten Mehrzahl der Fälle gar keiner Anregungen durch den Justizminister hinsichtlich dessen, was geschehen oder unterbleiben soll. Von selbst und ohne fremdes Zuthun eignet sich die Anklagebehörde die obersten Grundsätze der politischen Taxation gegenüber denjenigen Handlungen an, deren Rechtmäßigkeit in Frage kommt."

Daß Herr Holtzendorff Recht hat, ist ja erwiesen und gerade diese Entdeckung muß jeden wahrhaft freisinnigen Mann, welcher im Rechtsstaat und nicht im Polizeistaat sein Ideal erblickt, mit Kummer erfüllen. Die Protektion aller möglichen heterogenen Elemente, welche wie eine bissige Meute gegen alles, was die Freiheit vertheidigt, losgelassen wird, wirkt mehr gegen als für den Staat. Es gibt noch Beamte, welche dieses einsehen, allein ihre Macht und ihr Einfluß wurde ebenfalls gebrochen durch den byzantinischen Geist, von dem die übrigen durchtränkt sind. Das Volk, die öffentliche Meinung muß bessernd hier eingreifen, sonst wird die Zukunft immer mehr sich verdüstern. —

Kleine Mittheilungen.

Eine siebzehnjährige Prüfung. Der Engländer Howe besaß ein unermeßliches Vermögen und war überdies ein geistreicher Mann; er verheirathete sich mit Miß Julie Mallet, einem schönen Mädchen. Am Hochzeitstage, nachdem er bei dem Frühstücke noch behauptet hatte, man könne niemals auf die Liebe und Treue einer Frau zählen, sagte er zu den Seinigen, er müsse in Geschäften einen Gang machen. Mehrere Stunden darauf schickte er seiner Frau ein Briefchen, in welchem er meldete, dringende Geschäfte riefen ihn sogleich nach Holland. Mad. Howe hoffte, diese Abwesenheit würde nicht von langer Dauer sein, aber sie irrte sich, denn sie hörte siebzehn Jahre nichts wieder von ihrem Gatten. Howe war indeß nicht abgereist, er nahm vielmehr eine kleine Wohnung am Ende derselben Straße, in welcher seine Frau wohnte, legte sich einen anderen Namen bei und war, da er erst kurz zuvor nach London gezogen, völlig unbekannt. In der Nähe des Hauses seiner Frau befand sich ein kleines Kaffeehaus, das er öfters besuchte und wo er nach drei Jahren las, seine Frau habe sich an das Gericht gewendet, damit dasselbe die Angelegenheit ihres Mannes ordne, der verschollen sei. Er folgte den Gerichtsverhandlungen, die sich nach dem Wunsche der Frau endigten, mit großer Aufmerksamkeit. Es vergingen wieder viele Jahre, und seine Frau nahm ihre Wohnung bei einem gewissen Satt, den Howe in dem Kaffeehaus hatte kennen lernen und in dessen Hause er nun auch ein Zimmer miethete. Dieses Zimmer stieß an das Wohnzimmer der Madame Howe, und er konnte fast alles hören, was da gesprochen wurde. Am siebzehnten Jahrestage ihrer Verheirathung erhielt endlich Madame Howe, als sie eben mit ihrer Schwester am Tische saß, einen Brief ohne Namensunterschrift, in welchem sie ersucht wurde, sie möge sich am nächsten Abend an einer bestimmten Stelle in dem James-Parke einfinden. Sie übergab das Briefchen ihrer Schwester und sagte: „Ob ich gleich alt geworden bin, habe ich doch immer noch Anbeter." Die Schwester besah den Brief aufmerksam und rief endlich: „Es ist die Hand Howe's!" Die Frau, die ihren Mann wirklich geliebt hatte, sank in Ohnmacht. Man kam überein, daß sie am nächsten Abende mit ihrer Schwester und ihrem Schwager zu dem Stelldichein gehen sollte. Kaum waren sie fünf Minuten dort, als Howe ohne alle Verlegenheit erschien, mit seiner Frau sprach, als habe er sie erst den Tag vorher verlassen, sie küßte, ihr den Arm gab und mit ihr nach Hause ging. Von da ab lebten sie glücklich miteinander, und Howe war von seinem Wahne zurückgekommen, daß es keine treu liebenden Frauen gäbe.

Dem „Neuburger Anzeigeblatt" geht „von wohlinformirter Seite" (vermuthlich von Seiten des Vaters des erschossenen Beisler) zu dem **Pistolenduell bei Pullach** folgende Darstellung des Sachverhaltes zu: Beisler hatte sich im Auftrage eines cand. med. Heigel in einer diesen betreffenden Sache mit cand. med. Denk brieflich in etwas scharfem Tone auseinandergesetzt. Am Sonntag, den 30. August, wartete Denk in der Poliklinik Beisler ab, um ihn zu ohrfeigen. Beisler parirte eine erste wie eine zweite Ohrfeige, und es entspann sich, da Denk immer von Neuem auf Beisler eindrang, eine förmliche Balgerei, die damit endete, daß Denk die Treppe hinuntergeworfen wurde. Unten angekommen, schrie er noch hinauf: „Ihre Ohrfeigen haben Sie doch!" In Folge dessen stellte Beisler an Denk eine Forderung auf Pistolen, 5 Schritt Barriere mit dreimaligem Kugelwechsel. Das war am Montag. Am Dienstag wurde diese Forderung durch das Ehrengericht des Seniorenkonvents genehmigt. Donnerstag, den 3. l. Mts. fand die Mensur im Walde oberhalb Höllriegelskreuth statt. Da die Forderung 5 Schritt Barriere war, standen die Gegner auf 15 Schritt einander gegenüber. Beisler hatte seinem Sekundanten erklärt, er habe sich vorgenommen, überhaupt nicht zu schießen. Im ersten Gang hielt Beisler den linken Arm mit der Pistole gesenkt, seinem Gegner versagte der Schuß. Der Gang wurde deshalb für ungiltig erklärt und es ging wieder von vorn an. Im nun folgenden Gang zündete sich Beisler eine Cigarre an; dabei hatte er die Pistole in der Hand, die er begreiflicherweise erhoben hatte, doch nicht zum Schuß aufgezogen. Im nächsten Gang stellte sich Beisler breit, den rechten Fuß vorne, die Arme gekreuzt, die linke Hand mit der Pistole über das rechte Handgelenk gelegt. Zwischen Kommando drei und vier schoß Denk und Beisler brach zusammen. Die beiden Duellgegner waren nicht befreundet. Denk entfernte sich, nachdem er den tödtlichen Schuß abgegeben, unverzüglich vom Kampfplatze, ohne nur nach dem Schicksale seines Gegners zu fragen.

Einen Schutzmann mit hohem C zu besitzen, war derselben Stadt vorbehalten, in welcher der Tenorist Bötel früher die Peitsche schwang. Man meldet einer Berliner Correspondenz aus Hamburg, daß dort ein ehemaliger Schutzmann, Namens Jansen, durch seine phänomenale Stimme die Aufmerksamkeit eines dortigen Theater-Agenten erregt hat. Derselbe soll in diesen Tagen nach Berlin kommen, um hier auf Kosten des Agenten bei einem bekannten Gesangsprofessor die erforderlichen Studien zu beginnen. Es ist doch immerhin eine kleine Abwechselung, einmal einen Schutzmann an Stelle des üblichen Hamburger Droschkenkutschers als Tenoristen zu entdecken.

Ein weggelassenes „s" hätte vor einigen Wochen beinahe ein Menschenleben gekostet! Bei dem Redakteur des nordamerikanischen „Plattsmouth (Nebr.) Journal", Herrn Cutright, stellte sich ein gewisser Carroll mit einer jungen Begleiterin, Frl. Marshall, ein und verlangte eine Erklärung über eine in genanntem Blatte erschienene Personal-Notiz. Dieselbe lautete: „Mr. Carroll übernachtete gestern mit Miß Marshall im Perkins Haus." Nun hatte aber die Letztere nicht mit einem Herrn, sondern mit einer Frau Carroll ihr Zimmer getheilt, und der Skandal, der entstand, war auf die Weglassung des „s" vom Worte „Mrs." zurückzuführen. Es kam zwischen dem Redakteur und Carroll zum Streit, im Laufe dessen letzterer seinen Revolver auf den ersteren abschoß. Die Verwundung ist nicht tödtlich. Wenn das Blatt aber überhaupt nicht mitgetheilt hätte, daß die Beiden in Perkins Haus übernachteten, was eine sehr überflüssige Zeitungsnachricht war, dann hätte es keinen Skandal gegeben!

Leipzig, 10. Septbr. Der vor einigen Tagen verstorbene hiesige Bürger August Adolph Focke hat in seinem Testamente verfügt, daß die Stadt Leipzig aus seinem hinterlassenen Vermögen zu Wohlthätigkeitszwecken die Summe von 500,000 M. erhält. Außerdem hat der Verstorbene für städtische Institute eine Anzahl kleinerer Legate ausgesetzt, so für die Armenanstalt 30,000 M., für das Museum 20,000 M. rc.

MARCHIVUM

Städtisches.

Mannheim, 15. September 1885.

☆ **Sitzung des Bürgerausschusses.** Herr Oberbürgermeister Moll eröffnete die Sitzung um 3½ Uhr. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 80 Mitgliedern und ist somit Beschlußfähigkeit eingetreten.

Herr Stadtv.-Vorst. Stockheim rügt die große Tagesordnung und hätte gewünscht, man wäre einem früheren Beschluß nachgekommen und würde den Bürgerausschuß öfter berufen, um dadurch den Mitgliedern Gelegenheit zu geben, die einzelnen Anträge besser zu prüfen. Er bedauert, daß in der Vorlage der längst ersehnte Punkt betreffend das Interpellationsrecht der Stadtverordneten noch fehle. Unter Berufung auf den § 156 b der Stadtordnung wünscht er zur nächsten Sitzung diesen Punkt auf der Tagesordnung zu finden. Die Commission, die seiner Zeit gewählt wurde, sei längst über diesen Punkt einig und fehle es einzig am Stadtrath. Ebenso vermißt er eine Vorlage betreffs der neuen Steuergesetzgebung. Herr Oberbürgermeister Moll beantwortet diese Interpellation und entschuldigt das Vorgehen des Stadtraths, stellt aber in Abrede, daß hier irgend eine Absicht vorlag.

Herr Stadtv. Seyfahrt schließt sich den Ausführungen des Herrn Stockheim voll und ganz an und bedauert, daß der Stadtrath so wenig auf die Wünsche der Stadtverordneten eingehe.

Punkt 1 der Tagesordnung beantragt der Stadtrath Genehmigung des beigelegten neuen Theaterstatuts, ist der Stadtv.-Vorst. für Genehmigung desselben. Der Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Punkt 2. Antrag des Stadtraths:

„Verehrlicher Bürgerausschuß wolle dem, zwischen der Stadtgemeinde Mannheim und der Firma Riedel u. Cie. in Montigny abgeschlossenen Vergleiche, wonach die Stadtgemeinde an die Firma Riedel u. Cie. z. H. von deren Prozeßbevollmächtigten, 2500 Mark aus der Kasse der Abfuhr-Anstalt baar bezahlt und jeder Theil die ihm bisher erwachsenen Kosten auf sich nimmt, womit alle gegenseitige Ansprüche ausgeglichen sind, seine Zustimmung ertheilen."

wird ohne Debatte angenommen.

Punkt 3:

„Der Bürgerausschuß wolle die Anlage eines Abortes innerhalb des dritten Bogens unter der Zufahrtstraße zur Rheinbrücke mit einer, aus den Mitteln des diesjährigen Budget zu entnehmenden Ausgabe genehmigen von M. 1,600. —"

wird gleichfalls ohne Debatte angenommen.

Punkt 4 Ankauf und Ausbau eines Hauses für die hiesige Sparkasse.

Hierzu hat der Stadtv.-Vorst. einen Gegenantrag gestellt, der dahin geht, die Bureaustunden der Sparkasse zu vermehren, wodurch der Ankauf vorläufig nicht nöthig werde. Herr Stockheim begründet diese Ansicht noch mündlich und beantragt Ablehnung des stadträthlichen Antrags. Herr Stadtv.-Vorstand Hausmann berechnet, daß das Lokal für den gedachten Zweck zu theuer werde. Er erkennt an, daß das Lokal der Stadtkasse auch zu klein sei und daher bald Abhilfe zu schaffen sei. Er weist nach, an andern Verkäufen, daß der Platz gerade nicht zu theuer sei, es sei dies jedoch nur seine persönliche Ansicht.

Herr Stadtr. Dresler stellt sich auf den Standpunkt der stadträthlichen Vorlage und erkennt an, daß die Verhältnisse im heutigen Lokal unhaltbar seien. Er glaubt aber, das Verhältniß würde sich bei Vermehrung der Büreaustunden nicht ändern. In längerer Ausführung empfiehlt er die Annahme des stadträthlichen Antrags. Er empfiehlt ferner die Anstellung eines ständigen Controlleurs. Herr Stadtv.-Vorst. Magenau ist gleichfalls der Ansicht, daß auf die Dauer die heutigen Lokale der Sparkasse nicht ausreichen, hält jedoch das projektirte Haus aus verschiedenen Gründen für ungeeignet.

Herr Stadtv. Seyfarth glaubt bei Vermehrung der Stunden für den Verkehr mit dem Publikum könnten die Lokale noch ausreichen. Der Andrang am Schlusse des Monats könnte dadurch vermieden werden, wenn man entweder vom Tag der Einlage oder nach bestimmten Tagen die Verzinsung beginnen ließe. Er hält eine Vergrößerung des Rathhauses nur für eine Frage der Zeit und würde er heute seine Zustimmung geben, wenn das in Rede stehende Gebäude in unmittelbarer Nähe des Rathhauses läge.

Herr Stadtv. Keller hält eine Centralisirung der städtischen Bureaus für nöthig und schlägt vor ein größeres Lokal nach U 2 zu bauen.

Hr. Stv. Dr. Rosenfeld ist gegen den stadträthlichen Antrag, da die Lokale zu theuer seien. Er glaubt es ließe sich die Frage doch billiger lösen.

Hr. Stv. Hirsch ist für den stadträthlichen Antrag. Den Zins findet er den Mannheimer Verhältnissen angepaßt.

Hr. Oberbürgermeister Moll vertheidigt die stadträthliche Vorlage auf Grund des Berichts der Commission.

Hr. Stv. Söncker ist gegen den stadträthlichen Antrag, da das Lokal zu theuer würde, hierdurch würde der Ueberschuß geringer und die Steuerzahler hätten dies zu büßen. Die Bureaus sollten den ganzen Tag geöffnet sein, dann würde das Gedränge aufhören.

Herr Seyfahrt wendet sich gegen die Ausführungen des Oberbürgermeisters und wünscht, daß aus Gründen des Vertrauens die Sparkasse mit dem Rathhaus vereinigt bleibe. Herr Stadtr. Ladenburg hält das jetzige Sparkassenlokal für unsicher bei Feuersgefahr und wünscht schon aus diesen Gründen eine Verlegung in ein anderes Gebäude, wo man feuersichere Gewölbe bauen könnte. Herr Stadtv. Söncker wendet sich gegen die Ausführungen des Herrn Ladenburg sowohl bezüglich des Finanzpunktes, als auch bezüglich der Feuersicherheit.

Herr Stadtr. Dresler befürwortet nochmals den Ankauf des Hauses.

Herr Stadtv. Manchot will den Vorurtheilen entgegentreten, die sich eingeschlichen zu haben scheinen. Er hält die jetzigen Sparkassenräume für weder Feuer- noch Diebessicher.

Der stadträthliche Antrag:

„Der Bürgerausschuß wolle zur Erwerbung und zweckentsprechendsten Einrichtung eines eigenen Sparkassen-Gebäudes:

1. den Ankauf des Magazins Lit. B 1 Nr. 7 von der Frau Wilhelm Bohrmann Wittwe, Magdalena, geb. Rehfus, zum Preise von M. 75,000.—
2. den Ausbau desselben nach vorliegendem Plan und Kostenvoranschlage von M. 40,000.—

genehmigen und somit die aus Mitteln des Sparkasse-Vermögens zu entnehmende Gesammtausgabe bewilligen von M. 115,000.—"

wird mit großer Majorität abgelehnt.

Punkt 5. Planlegung der Neckargärten und des vorderen Riedfeldes nimmt Herr Stadtv.-Vorst. Hausmann das Wort und begründet die im Beibericht des Stadtverordneten-Vorstandes enthaltene Ansicht, welche nochmalige Prüfung durch eine gemischte Commission beantragt.

Herr Stadtr. Sperling ist der Ansicht, daß der Antrag des Stadtverordneten-Vorstandes auf eine nochmalige Verzögerung des Projekts abziele und hält dies unter den gegebenen Verhältnissen für schlimm.

Herr Stadtbaumeister Ritter bemerkt, daß alle Pläne vorliegen, daß auch für die Kanalisirung und der Entwässerung Rücksicht genommen sei.

Herr Stadtv. Schirmer hält die Ausführungen des Herrn Hausmann für übertrieben und für das Stadtbauamt nicht schmeichelhaft. Er tritt dann dessen Ausführungen entgegen. Sachverständige, die berufen werden sollten, würden zu keinem andern Resultat kommen, als es jetzt vorliege.

Hr. Stadtv. Dr. Kahn hält die Kanalisirung der Städte für eine Nothwendigkeit in sanitärer Beziehung und besonders auch die in der Neckarvorstadt, es müsse aber dies nach einem bestimmten Plan geschehen, den er bis jetzt vermisse. Es könne ihm dies nicht genügen, daß ein Plan auf dem Tische des Vorsitzenden liege, es müßten ihn auch die Stadtverordneten kennen lernen.

Herr Stadtv. Keller befürwortet die Annahme des stadträthlichen Antrags.

Herr Stadtv. Seyfahrt ist für möglichst beschleunigte Planlegung der Neckargärten, muß aber doch den Antrag des Stadtv.-Vorst. unterstützen, weil er absolut kein klares Bild über die Lage der Sache ist. Auch er vermißte die öffentliche Auslegung der Pläne.

Herr Stadtv. Thoma dankt dem Stadtrath Namens vieler Bewohner der Neckarvorstadt, daß endlich einmal Anstalten gemacht werden die Mißstände in den Neckargärten abzustellen. Er führt verschiedene der dort herrschenden Mißstände an.

Herr Stadtr. Schirmer erklärt die beabsichtigte Canalisation und empfiehlt die Annahme der stadträthlichen Vorlage.

Herr Stadtr. Schenk schildert die Nothwendigkeit der in Aussicht genommenen Arbeiten und bittet um Annahme des Antrags.

Herr Stadtv. Hohenemser erkennt die Nothwendigkeit der Canalisation in den Neckargärten an, befürwortet aber trotzdem die Vorlage an eine Commission zu verweisen und Jedem Gelegenheit zur Prüfung zu geben.

Hr. Stv. Seyfahrt tritt nochmals für Verweisung an die Commission ein, hofft aber innerhalb 3 Wochen auf eine neue Vorlage.

Hr. Stv.-Vorst. Stockheim will mit der Verweisung an eine Commission die Frage nicht ad acta gelegt wissen, hält aber eine Prüfung der Pläne für nothwendig.

Hr. Oberbürgermeister Moll nimmt sich warm der stadträthlichen Vorlage an und tritt den in dem Beibericht des Stv.-Vorst. enthaltenen Ausführungen entgegen.

Hr. Stv.Vorst. Hausmann tritt für Vertagung und Verweisung an eine Commission nochmals ein worauf der Antrag des Stadtverordnetenvorstandes:

Der Bürgerausschuß wolle die stadträthliche Vorlage über die Planlegung der Neckargärten einer gemischten Kommission zur Prüfung und alsbaldigen weiteren Antragstellung überweisen.

bei namentlicher Abstimmung mit 60 gegen 19 Stimmen angenommen wurde.

Hr. Stadtv. Hirsch stellt Antrag auf Vertagung, der jedoch abgelehnt wurde. Es kommt nun Punkt 6. der Vorlage „Erbauung eines Schulhauses in K 5 zur Berathung. Herr Stadtv.-Stfd. Magenau empfiehlt Namens des Stadtv.-Vorstands die Annahme des Antrags und wird der Antrag 5:

„Der Bürgerausschuß wolle die Erbauung eines neuen dreistöckigen Schulhauses auf dem Platze K 5 nach dem vorgelegten Plane genehmigen und aus Anlehensmitteln bewilligen die Summe von M. 220,000.—"

ohne weitere Debatte angenommen.

Hierauf tritt Vertagung auf morgen Nachmittag 3 Uhr ein.

m. **Aus dem sozialen Leben.** In dem Provinzialstädtchen R. macht sich der Kastengeist und die Selbstüberschätzung eben so breit wie in gewissen größeren Städten am Rhein. Es bildeten und bilden sich da wie dort Gesellschaften, welchen die Natürlichkeit und damit die wahre Gemüthlichkeit vollständig abhanden gekommen ist, wenn man anders ein geschraubtes, auf äußern, zum Zwecke der Täuschung des Nächsten berechneten Schein und den damit verbundenen Selbstbetrug, gemüthlich nennen will. In eine solche Gesellschaft genannten Städtchens kam ein Mann, der den Werth seines Ichs weniger in seiner äußeren Erscheinung zur Schau trug, sondern denselben in seiner Brust verschloß. Aus diesem Grunde hatte man auf die Begrüßung des Ankömmlings keinen Gegengruß und nur ein geringschätzendes Auf- und Abgleiten der Blicke an seiner Person sagte ihm, wie hoch er von diesen homis novi taxirt wurde. Ueber diesen Empfang anfänglich um so mehr betroffen, da er manchen Ehrenwerthen der Sippe nicht allein kannte, sondern auch einige in obligaten Beziehungen zu ihm stunden, wußte er sich jedoch Rath zu fassen und ohne eine Spur einer peinlichen Empfindung zu zeigen, nahm er an demselben Tische Platz. Er versuchte mit seinem Gegenüber, einem Wohlbekannten, welcher auf das Feinste gekleidet war, ein Gespräch anzuknüpfen, was aber in Folge der vornehmen Reserve des Letzteren ziemlich einsylbig blieb. Plötzlich warf der Vornehme spöttisch hin: „Hätten Sie nicht Lust, statt dieses gewöhnlichen Gebräus, Münchner oder Pilsner zu trinken? da wir uns kennen, würde ich Ihnen gern einmal diesen Genuß verschaffen." Dem Andern lief es bei diesen laut ausgesprochenen Worten siedend heiß durch die Adern und ebenso vernehmbar entgegnete er: „Ich kann mir Gottlob noch, ohne Ihres Edelmuths zu bedürfen diesen Genuß verschaffen, wenn er mir gerade begehrenswerth erscheint. Allein mich beschäftigen andere Lebensforderungen, zu deren Befriedigung ich mehr wie einiger Pfennige, sondern größere Summen bedarf, ähnlich der, welche Sie mir schon seit längerer Zeit schulden und die zu bezahlen Sie bis dato keine Miene machten. Da Sie eine solche splendide Anwandlung zeigen, so setze ich voraus, daß Sie nicht allein diesen Betrag bei sich führen, sondern mir denselben sofort übergeben werden. In diesem Falle mache ich mich erbötig, einen Theil davon (das Ganze betrug einige Mark) in die hier stehende Sammelbüchse zu werfen." Die Wirkung dieser Worte auf den geckenhaften Menschen war frappant. Auf seinem Antlitz wechselten Röthe mit Blässe ab und mühsam seine Verlegenheit niederkämpfend, stieß er hervor: „Solche Rücksichtslosigkeit, solche Blosstellung wegen einer Bagatelle. Es ist unerhört." „Und dennoch" entgegnete der Andere, stellen Sie mir wie ich sehe, trotz dieser Bagatelle noch eine weitere Wartezeit in Aussicht. Wenn Sie sich jedoch darüber empören, daß ich mich vor Ihrem giftigen Pfeile deckte, so zeugt dies von einem Eigendünkel, der alle edleren Gefühle abgestumpft hat. Lernen Sie die Lehre kennen, daß die wahre Menschenwürde in der Selbsterkenntniß wurzelt." Damit verließ der Andere die verdutzt dareinschauende, blasirte Gesellschaft.

Unfall. Einer Frau wurde heute beim Nachhausegehen vom Markt von einem die Ecke des Quadrates J 2 passirenden Schlosserlehrling, welcher Bandeisen auf der Achsel trug, derart an das linke Auge gestoßen, daß dieselbe zusammenstürzte und, nach Aussage von Augenzeugen, das Auge verlieren dürfte.

§ **Kunstanzeige.** Wir freuen uns mittheilen zu können, daß das berühmte Rol. Heckmann'sche Quartett auch hier sich hören lassen wird und zwar in einer Kammermusik-Soirée, Donnerstag den 8. October. Der ganz außerordentliche Erfolg, dessen sich das erwähnte Quartett überall erfreut, wird ihm sicherlich auch hier, der Vaterstadt Rol. Heckmann's, zu Theil werden. Das Arrangement besorgt Herr Th. Sohler, woselbst schon jetzt Vormerkungen entgegen genommen werden.

m. **Razzia's.** Drei Schutzleute, zwei in Civil und einer in Uniform holten gestern Nachmittag einige Herren und Damen der Demimonde aus einem hiesigen Gasthofe ab und geleiteten sie in einen andern, wo man einzeln und bei verschlossener Thüre speist. Gestern Abend wurden gleichfalls mehrere Damen aus Wirthschaften durch die Polizei abgeholt und in Haft gebracht.

✓ **Der Gesangverein Germania** hielt am verflossenen Sonntag im Grünen Haus bei sehr reger Theilnahme ein Concert. Bei gut gewähltem Programm wurden sämmtliche Piecen (Gesang-, Solis- und komische Vorträge) in der zufriedenstellendsten und gelungensten Weise gegeben, und gereicht für die ausgezeichneten Leistungen dem Vereine und deren Dirigenten Herrn Mohler alle Ehre. Insbesondere sei auch erwähnt, daß die beiden Violin-Solis des Herrn Sohn (einem Schüler des Herrn Mohler sehr präcis vorgetragen wurden, und bürgen diese ersten Vorträge für den jungen Mann, daß er — wenn er auch durch Eifer und Fleiß in seinen ferneren Studien weitere Fortschritte macht — eine sehr gute Kraft zu werden verspricht. Alle Anwesenden waren von Anfang bis zu Ende des Concertes in heiterster Stimmung und hörte man schließlich den allgemeinen Wunsch, der Verein möge bald wieder ein so würdiges Fest veranstalten.

☆ **Geschäftsbeeinträchtigung bei Bauten.** Die Nachbarschaft des Kaiserhof beschwert sich darüber, daß, nachdem das Gerüst an dem Bau nun schon längere Zeit entfernt ist, die Bretterwand immer noch

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

Gr. bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Montag, 14. September 1885.

„Der Menonit".

Trauerspiel in 4 Aufzügen von Ernst v. Wildenbruch.

Durch Wildenbruch's Tragödien geht ein ächt dramatischer Zug; wenn wir auch manchmal die unseren Klassikern nachgeahmten Längen im Dialoge als schleppend empfinden, so versteht es Wildenbruch doch wie kaum ein anderer unserer modernen Tragödiendichter alle Zuschauer durch die Anhäufung der grellsten Kontraste und schwierigsten Verwickelungen in Spannung zu halten. Seine Helden, die uns ein höheres menschliches Interesse einzuflößen verstehen, müssen zwar sterben, allein mit ihrem Tode und in der Art und Weise wie sie Wildenbruch untergehen läßt, versöhnt uns doch der tragische Ausgang mit ihrem Schicksale. Den besten seiner Werke dürfen wir den „Menonit" hinzuzählen; in diesem Drama hat der Dichter das alte und doch ewig neue Lied der aufkeimenden Liebe in zwei jungen Menschenherzen besungen welche sich finden um vereint in den ersehnten Tod zu gehen. Eng begrenzt ist der Raum, auf der sich die mit vollendeter Kunst aufgebaute Handlung abspielt, so eng begrenzt wie der Sinn jener kleinen Menoniten-Gemeinde ist, die nichts weiß von patriotischer Begeisterung und von der Liebe zum Vaterlande. Allein wie Wetterleuchten blitzt es auf am Horizonte. Die Gestalten, die der Dichter zum Leben schuf und die, losgelöst vom Zusammenhange mit der Außenwelt, nur ihren eigenen Gefühlen zu leben scheinen, heben sich scharf ab auf dem geschichtlichen Hintergrunde, bis auch sie, Kinder ihrer Zeit, ergriffen werden von dem edlen Geiste, der draußen an die Mauern des stillen bisher friedlichen Pfarrhauses pocht und edle Menschen zur höchsten Begeisterung erhebt.

Es ist schade, daß Widdenbruch für diese in den schmucklosen Wänden eines schlichten von alten Buchen beschatteten Menonitenhauses sich abspinnende Handlung das hochtrabende Versmaß tönender Jamben gewählt hat. Unwillkührlich wird dadurch der Künstler zu einer nicht überall berechtigten Deklamation und geschraubten Sprachweise verleitet, deren die Dichtung sicherlich nicht bedarf, um ihre volle Wirkung zu üben. Je anspruchsloser und naturgetreuer ein Waldemar, eine Marie, ein Reinhold sich gebahren, desto erschütternder wird uns ihr trauriges Schicksal erscheinen, das sich abspinnt im engbegrenzten Raume einer trauten Häuslichkeit, und nicht draußen auf dem weiten Plane der Weltgeschichte, wo Geister und Menschen im heißen Kampfe auf einander platzen und das Getöse eine Welt erfüllt. —

Diese kurze Einleitung schließt den einzigen Vorwurf, welchen wir im Hinblick auf die gestrige durchaus befriedigende Aufführung machen könnten, ein. Es wurde entschieden des Guten zu viel gethan und die Träger der Hauptrollen, welche mit sichtbarer Liebe zur Sache ihr bestes Können einsetzten, überboten sich manchmal in einem unberechtigten unnöthigen Pathos. Wir wollen nicht tadeln um zu tadeln, halten es aber auch nicht für die Aufgabe eines Kunstkritikers, gewerbsmäßig mit kleinlichen Nörgeleien den Künstler zu chikaniren oder zu bevormunden, betrachten es aber als unsere Pflicht, auf dasjenige aufmerksam zu machen, was unschwer abzuändern und besser zu machen ist. Daß die gestrige Vorstellung einen würdigen Verlauf nahm, haben wir bereits vollständig anerkannt. Die Rolle des Reinhard liegt dem Herrn Sturz, welchem in derselben Gelegenheit gegeben ist, sein mächtiges Organ ertönen zu lassen; sein Spiel in der Menonitenversammlung verdient rückhaltlose Anerkennung. Fräulein Berger muß sich hüten, in den hochtragischen Ton der Wallenstein-Trilogie zu verfallen, je mehr sie sich entschließt, natürlich zu bleiben, desto bessere Wirkung wird sie erzielen. Die Maria ist ein nüchternes und entschlossenes Mädchen und vor allem eine natürliche, nicht gekünstelte Erscheinung. Wo Fräulein Berger sich selbst gab und sich zu beherrschen wußte, mußte sie gefallen, wo sie übertreibt, erscheint sie manirirt. Sie hat das Zeug zu einer tüchtigen Schauspielerin, es wäre schade, wenn sie diesen, unseren Wink nicht beachten wollte. Das Gleiche gilt für Herrn Neumann. der den schlichten Gemeindevorstand Waldemar mit viel zu viel Pathos ausstatten zu müssen glaubte; dieser Waldemar ist auch ein Mensch und gewiß kein Held, manchmal sogar ein sehr bigotter Mensch; wir wünschten ihm etwas mehr Herzlichkeit als Vater. Es kam uns sogar der Gedanke während des Stückes, ob nicht Herr Jakobi sich besser für den Waldemar und Herr Neumann für den Justus qualifiziren würde. Eine wahrscheinliche Figur gestaltete Herr Eichrodt aus der Rolle des Mathias und die Episode im ersten Akte wußte Herr Herz als Capitain Tissot ganz hübsch auszustatten. Wir werden immer mehr in unserer Ansicht bestärkt, daß wir es hier mit einem nicht gewöhnlichen Talente zu thun haben, dem wir die sorgfältigste Pflege und Behandlung wünschen. In der leichten und korrekten Handhebung des französisch-deutschen Idioms muß sich Herr Herz noch üben und sich Friedrich Haase, als den besten Vertreter dieser Kunst zum Vorbild nehmen.

Herr Moser gehört zu jenen Mitgliedern unserer Bühne, welche überall gut verwendbar sind, aber eben darum bisher nicht an den richtigen Platz gestellt wurden. Hoffentlich wird das in Zukunft besser werden.

Der ganzen Aufführung geben wir das Prädikat gut, die Inscenirung ist entsprechend und das Zusammenspiel flott gewesen. Der den mitwirkenden Künstlern zu Theil gewordene Beifall war ein wohl verdienter.

Noch eines zum Schluß. Man wird sich über die Neubesetzung des bisher von Herrn Werner vertretenen Rollenfaches bald schlüssig machen müssen. Unsere Ansicht geht dahin, daß das beste Auskunftsmittel sein würde, wenn man dem Herrn Neumann dieses Fach definitiv übertragen und einen tüchtigen, eingeübten Helden berufen wollte, der im Stande ist, einen Tell, Götz ꝛc. zu spielen.

Theater-Nachrichten.

Das Stadttheater in Freiburg i. B. wird, im Hinblick auf den künftigen Aufenthalt des Erbgroßherzoglichen Paares in dieser Stadt einer gründlichen Renovations-Verschönerung unterzogen.

Köln, 8. September. Herr Emil Götze wird sich in den nächsten Tagen zu einem einmaligen Gastspiel nach Karlsruhe begeben. Er tritt dort in einer Festvorstellung auf, die zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers gegeben wird.

MARCHIVUM

steht und dadurch der Geschäftsverkehr beeinträchtigt wird. Es dienen solche Bretterverschläge oftmals lediglich als Aufbewahrungsorte für Baugeräthe, das man ebenso leicht anderwärts unterbringen könnte, besonders aber bei Häusern die Hof haben, wie es hier der Fall ist und wäre es wünschenswerth, daß man die Störungen, die der Nachbarschaft bei Neu- und Umbauten entstehen, so bald als möglich wieder entfernt.

Badische Nachrichten.

Der Militärverein Waldhof feierte gestern sein 4. Stiftungsfest. Morgens fand Kirchenparade und Nachmittags Unterhaltung im Ritz'schen Saale statt. Die Musik stellte die Feuerwehr-Capelle von Käferthal, und nahm der neugegründete Gesangverein Waldhof an dem schönen Feste theil, das zu aller Freude den schönsten Verlauf nahm.

□ **Waldhof.** Vorgestern Abend vor 12 Uhr stritten 2 Einwohner vom Waldhof, welcher Streit schließlich sein Ende dadurch fand, daß der Eine den Andern mit einem Revolver in's Gesicht schoß. Der Verwundete wurde noch Nachts nach Käferthal verbracht, woselbst der dortige Arzt die Kugel aus der Wange des Geschossenen, woselbst sie stecken geblieben war, herausschnitt.

Ö **Feudenheim,** 14. Septbr. Der Fachverein der Maurer, Steinhauer und Gypser hielt am Sonntag den 13. d. M. im Prinz Max in Feudenheim eine öffentliche Versammlung mit der Tagesordnung: 1. die an den Reichstag abzuschickende Petition in Betreff des Arbeiterschutzgesetzes, 2. Ziel und Zweck der Fachvereine. Zum Vorsitzenden wurde gewählt Joh. Fries, Mannheim; zum Schriftführer Anton Gumbel von Feudenheim. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung und erklärte den Anwesenden den Grund und Zweck der Petition mit kurzen und klaren Worten. Hierauf ergriff Herr Löb das Wort um die einzelnen Punkte genauer zu motiviren insbesondere unterzog er die Frauen- und Kinder-Arbeit sowie die Sonntagsarbeit einer scharfen Kritik und betonte die schlimmen Folgen derselben und forderte alle Anwesenden auf, die Petition recht zahlreich zu unterschreiben. Darauf ergriff Herr Röthenberger aus Ludwigshafen das Wort; er unterzog hauptsächlich die Zuchthausarbeit einer scharfen Kritik und betonte besonders die schädliche Konkurrenz für alle Industriezweige. Zum zweiten Punkt der Tagesordnung erklärte der Vorsitzende die Ziele und Zwecke der Fachvereine und forderte alle Anwesenden auf, sich dem Fachverein anzuschließen, um so geschlossen darnach zu streben, das Ziel zu erreichen, das der Einzelne nicht erreichen kann, das aber mit vereinten Kräften leicht zu erreichen ist. Er führte Beispiele von Fachvereinen anderer Orte an und ermunterte zur Nachahmung. Um ½7 Uhr fand Schluß der würdig verlaufenen Versammlung statt.

+ **Baden-Baden,** 14. Sept. Bei dem zu Ehren des Geburtstages des Großherzogs abgebrannten brillanten Feuerwerk ereignete sich leider ein Unglücksfall, der sehr leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Der leere Wagen der Fürstin zur Lippe deren Pferde durch die ersten Raketen scheu geworden, fuhr nämlich zwischen der Trinkhalle und der Hofbuchhandlung des Dr. Marx, mitten in eine unübersehbare Menschenmasse hinein, wodurch eine förmliche Panik erzeugt wurde. Es kamen mehrere Personen unter den Wagen und erlitten dieselben nicht unwesentliche Verletzungen, Beschädigung der Kleider u. dergl. mehr; außerdem wurden noch mehrere Personen zu Boden geworfen. Geradezu unerklärlich ist es, daß bei derartigen Anlässen die besagte Strecke nicht abgesperrt, oder zum Mindesten besser beaufsichtigt wird? — überhaupt sollte das Abhalten des Feuerwerks auf einem derartigen beschränkten Raum inmitten der Stadt weit eher verboten sein, als das Böllerschießen, von dem seiner Zeit behauptet wurde, daß es sich mit den Interessen einer Bäderstadt nicht vertrage; das Abbrennen von Feuerwerk auf so eng bemessenen knappen Räumen bringt zweifellos für Personen und Gebäude erhebliche Gefahren und Belästigungen mit sich. — Der richtige Platz zur Veranstaltung des Feuerwerks wäre die Schlittschuh- und „Laws-Tennys"-Wiese zunächst der Schillerbrücke und würde „außer der größeren Sicherheit des Publikums," die Wirkung des Feuerwerks durch die unbegrenzte Fläche eine ganz andere sein, — überhaupt dürfte einem solchen Fest im Allgemeinen mehr das Gepräge der Volksthümlichkeit aufgedrückt werden; es wäre dies gleichzeitig ein theilweiser Ersatz für die bei der Einfriedigung des Promenadeplatzes in Aussicht gestellten periodischen Freisonntage.

Pfälzische Nachrichten.

Ludwigshafen, 14. Sept. Auf der Rückreise aus der Hinterpfalz trifft Prinz Luitpold am Donnerstag Vormittag 9 Uhr 20 Minuten hier ein. Der Aufenthalt dauert jedoch nur 20 Minuten, während welcher Zeit die Vorstellung der hiesigen Beamten stattfinden wird.

⸗ **Ludwigshafen,** 14. Sept. Die Fahnenweihe des Militärvereins Hemshof hatte einen recht schönen Verlauf. Mehrere auswärtige Kriegervereine nahmen an demselben Theil. Die militärischen Spiele als Zapfenstreich am Vorabend, Tagreveille in der Frühe des Festtags, Paradenmusik ꝛc. wurden von der Bevölkerung mit Interesse verfolgt. Um 3 Uhr Nachmittags bewegte sich ein stattlicher Zug nach dem Festplatz, woselbst die Weihe der Fahne vorgenommen wurde. Die Festrede hielt Herr Lehrer Gerhardt, dann folgte Conzert und Abends Ball.

Speyer, 12. Sept. Gemäß § 13 der Allerhöchsten Verordnung vom 25. April 1880 (Gesetz und Verordnungsblatt Seite 261) wird die zweite (praktische) Prüfung für den höheren Justiz- und Verwaltungsdienst pro 1885 daher am Dienstag, den 1. Dezember 1885, Vormittags 8 Uhr, eröffnet werden.

Kirchheimbolanden, 14. Sept. Wie wir bestimmt vernehmen, wird am nächsten Samstag dahier in einer öffentlichen Versammlung der Reichstagsabg. Grillenberger sprechen und zwar über das Arbeiterschutzgesetz und die Sozialreform. Bestimmung über das Lokal, in welchem die Versammlung stattfindet, wird erst noch getroffen.

Hessische Nachrichten.

Mainz, 14. Sept. Zum Doppelmord am Fürstenbergerhof. Es ist nunmehr auch konstatirt worden, daß der mit den Schlüsseln in der Laubenheimer Arrestzelle gefundene Ring mit blauem Stein dem Wothe gehörte, der ihn in der letzten Zeit hier kaufte. Ferner wurde auch einer der Wothe'schen Trauringe herbeigeschafft; denselben fand ein Laubenheimer Bewohner vor der Arrestzelle, wo ihn Herbst jedenfalls wegwarf. Das diesbezügliche Ausschellen in Laubenheim hatte also Erfolg. Die Recherchen des Untersuchungsrichters hatten zur Folge, daß ein hiesiger Goldarbeiter den Trauring ganz bestimmt an einem charakteristischen Merkmale als seine Arbeit erkannte, wie er sich auch erinnert, den Ring dem Wothe kurz vor seiner Verheirathung verkauft zu haben.

Es dürfte nunmehr sicher sein, daß der im Rhein gefundene Rumpf derjenige Wothe's war und daß Herbst der Mörder ist. Herbst leugnet beharrlich, trotz der sich stets mehrenden Beweismomente. Zu bemerken ist noch, daß die Laubenheimer Arrestzelle nach der Inhaftirung Herbst's nicht wieder benutzt war, Schlüssel und Ringe deshalb von einem Anderen nicht herrühren können.

Die ausgesetzte Belohnung von 300 Mark hat Viele angespornt, nach der Tasche in der Umgegend zu forschen; vielleicht hat's Erfolg. Auch Schiffer sind damit beschäftigt, das Rheinufer bei Laubenheim zu durchsuchen. — Ob eine blutgetränkte Serviette, die gestern an einen Pfeiler der Eisenbahnbrücke angeschwemmt wurde, mit dem Verbrechen zusammenhängt, wird die Untersuchung ergeben. Dem Anschein nach war in das Tuch ein starkblutender Gegenstand eingewickelt gewesen.

Handelszeitung.

ss. **Mannheim.** Das heute erschienene Septemberheft des „deutschen Handelsarchivs" enthält wieder eine Anzahl interessanter Mittheilungen, darunter folgende:

1. Gesetzgebung: Gesetz betreffend Uebergangsabgabe und Steuerrückvergütung von Branntwein im Königreich Württemberg. — Vereinbarung zwischen Deutschland und Rußland über die rechtliche Stellung der Aktien- und sonstigen Handels-Gesellschaften. — Bekanntmachung, betreffend den Schutz für gewisse Patent- und Waarenmarken in Schweden und Norwegen, — Einrichtung eines Packetbeförderungsdienstes zwischen Deutschland und einer Reihe von Westafrikanischen Küstenplätzen. — Handels- und Schifffahrts-Vertrag zwischen Portugal und Schweden-Norwegen. — Verordnungen des Spanischen Finanzministers betreffend Ursprungszeugnisse für Kolonialwaaren und des russischen Zolldepartements, betreffend Einfuhr von Getränken in Flaschen. — Anweisung für diejenigen, welche Muster in Großbrittanien registriren lassen wollen. Amtliche Mittheilungen über die Besandtung von Ursprungszeugnissen für die Einfuhr in Rumänien aus Vertragsländern. — Mittheilungen über die Deklaration von Transitgütern in der Schweiz, und über Accisabgaben von Branntwein in Belgien. — Belgisches Gesetz, betreffend die Zuckerbesteuerung und die Aenderung der Eingangszölle auf Kakao, Syrup und Melasse. Zolltarifänderungen in Portugal und Spanien, — Dekret der französischen Regierung über die zeitweilige zollfreie Zulassung von Gerste zur Malzbereitung. — Zollamtliche Behandlung von Lavat- und Sulphurölen im deutschen Zollgebiete, von Bittermandelwasser in Oesterreich-Ungarn, von Waaren, welche in Rußland von gescheiterten und gestrandeten Schiffen gerettet werden, und von verschiedenen Artikeln in Frankreich, in der Schweiz und den Niederlanden, ferner Zolltarifentscheidungen des Schatzamtes der Vereinigten Staaten von Amerika und des eidgenössischen Zolldepartements der Schweiz. — Ausfuhrprämien für Zucker in Rußland.

2. Statistik: Uebersicht über die Steinkohlen- und Braunkohlenförderung in Preußen in 1. Semester 1885, vergleichen mit der Förderung im 1. Semester 1884 und Uebersicht über die Production an Roheisen, Schweißeisen und Flußeisen in Preußen in demselben Zeitabschnitt. — Werth der Waaren Einfuhr und Ausfuhr in der Türkei im Jahre 1299 (vom 1. März 1884 bis 29. Februar 1885) — Haupt-Ergebnisse des auswärtigen Handels Oesterreich-Ungarns im Jahre 1883 — Werth der Ausfuhr aus dem amerikanischen Consulatsdistrict Berlin nach den Vereinigten Staaten von Amerika im 2. Quartal 1885. — Handel und Schiffahrt von Puerto Rico (Spanien) im Jahre 1884.

3. 51 Handelsberichte vom Inland.

4. Berichte über das Ausland: Ueber die Lage des Zuckermarktes von Konstantinopel, Moskau, Jerusalem, Havanna, Nicaragua, und Wellington (Neuseeland.) Jahresberichte von Hull, Ancona, Dünkirchen, Granada, Cephalonia, Newport, Antwerpen, Penzanzen, Blömfontein, Port Louis, St. John, Piura, Apia, Galatz, Tunis-Berichte über Handel und Verkehr in Wilna, Kowno und Grodno, in Osaka, Algier und Chile. — Verkehr deutscher Schiffe im Hafen von Cartagena, in den Niederländischen und Algerischen Häfen, sowie in den Häfen von St. Blas und Bevuka. Ferner: Berichte über das Baumwollenfabrikations-Geschäft in Manchester, über Seidenkonditionirung in Basel, über die wirthschaftliche Lage Brasiliens, über den Verkehr in den unteren Donauhäfen und über die wirthschaftliche Lage und den Handel der vereinigten Staaten von Amerika im Jahre 1884.

+ **Mannheim,** 13. Sept. **Submission.**

Wolfach. 570 lfde. Meter Sandsteinplätschen. Termin 16. Sept. Näheres durch Gr. Eisenbahn-Inspektion.

Bamlach (Amt Müllheim in Baden) Kirchthurmuhr. Termin alsbald. Näheres durch das Bürgermeisteramt.

Weinheim. Schreiner- und Tüncherarbeiten. Termin 16. September. Bedingungen einzusehen bei der Kreis- und Pflegeanstalt in Weinheim.

Straßburg i.E. Klempnerarbeiten, 3451 M. und Schieferdeckerarbeiten, 3632 M. zum Bau eines pharmakologischen Instituts der Kaiser-Wilhelm-Universität Straßburg.

Termin 16. September. Bedingungen einzusehen in der Bauhütte an der neuen Spitalwallstraße.

Eckbolzheim. (Landkreis Straßburg). Neubau einer kathol. Kirche 43,189 M. Termin 28. September.

Pläne einzusehen bei dem kath. Pfarrer in Eckbolzheim und bei Kommunalarchitekt H. Hannig in Zabern.

Grünstadt. (Pfalz.) 18 Schulbänke.

Termin alsbald. Näheres durch das Bürgermeisteramt.

Effectensocietät.

Frankfurt, 14. Sept. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Credit 235⅝—¾—⅝ bz., Staatsbahn 239⅛ bz., Lombarden 112¾—⅞—¾—⅞ bz., Galizier 196⅛ bz., Disconto-Commandit 191⅛—193 bz., Mittelmeer 110⅝ bz., Elisabeth 194⅛ bz. u. G., Böhmer 227 bz., Nordwest 137¼ bz. u. G., Elbthal 138⅝—⅛ bz., Dux-Bodenbach 215⅝ bz., Böhm. Nordbahn 150⅛ bz. u. G. Lokalbahnen 123¼-⅛ bz. u. G., Raab-Oedenburg 76⅛ bz., Lemberg-Czernowitz 188—⅝ bz. u. G. ult., Lothringer 199⅝ bz. u. G., Werrabahn 85—84⅝-84¾⅛ bz., Gotthard-Aktien 105⅝—⅛ bz., 4pCt. Ungar. Goldrente 81⅛ bz. u. G. ult. 81¼ bz. compt., 1871er bis 79er Russen 95⅛ bz., 1870er 96⅛—⅜ bz., 1880er 82—⅛ bz. ult., 82⅝—⅛ bz. compt., Egypter 66 bz.

6⅛ Uhr: Credit 235⅝, Lombarden 112⅝.

Der Verkehr war mässig belebt, Course gut behauptet.

Privat-Disconto 2¾ %.

Mannheim, 12. Sept. Bei beschränkten Umsätzen sind unsere Notirungen die vorwöchentlichen:

Waizen, alter Oranburger M. 18¼—18½, neuer M. 17¾—17½, alter Saxonka M. 18¾—19, norddeutsch. und Pfälzer 17¾—18, Roggen, neuer Pfälzer M. 15 bis 17, Hafer M. 12½, russischer M. 14, Donau-Mais M. 12¼, amerik. mixed M. 12¾. Alles per 100 Kilo.

Berlin, 14. Sept. Weizen Sept.-Octb. 154.50, April-Mai 167.70, Roggen Septbr.-Octbr. 137.70, April-Mai 147.—, Rüböl loco 45.50, April-Mai 47.90, Spiritus loco 41.80, April-Mai 42.60, Hafer Sept.-Octbr. 123.50, April-Mai 132.—, Weizenmehl 0 loco 19.70, dto. 00 20.50, Roggenmehl 0 loco 18.70.

Cöln, 14. Septer. Weizen hiesiger 16.50, Roggen hiesiger 14.50, Hafer loco 13.50, Rüböl loco 24.80.

Magdeburg, 14. Sept. Zucker Rend. 88pCt. 24.25 bis 24.70.

Bremen, 14. Sept. Petroleum loco 7.55, Schmalz (Wilcox) loco unverzollt 34.—.

Paris, 14. Sept. Zucker per Sept. 51.20, per Jan.-April 55.30. Mehl Septbr. 48.70, Januar-April 50.20. Talg 67.50.

Mehl per September 49.—, per Nov.-Februar 49.75, per Januar-April 50.35. Rüböl per September 61.—, per November-Dezemb. 62.75, per Januar-April 64.—.

Havre, 11. Sept. Kaffee per Sept. 46.—, per Octob. 46.50, ruhig.

Mannheimer Getreide-Börse.

Mannheim, 14. September 1885.

		per 100 Kilo
Weizen,	Pfälzer	18.——18.20
„	Russischer Saxanaka	18.25—19.—
„	Amerikanischer Winterweizen	—.——.—
„	La Plata	18.50—19.—
„	Spring	—.——.—
„	Californier	—.——.—
„	Taganrog	16.50—17.25
Kernen		18.——.—
Roggen,	Pfälzer	15.75—16.—
„	Russischer	14.75—15.25
„	Französischer	16.——16.25
„	Bulgarischer,	—.——.—
Gerste,	neue hiesige	15.50—16.—
„	Pfälzer	15.50—16.—
„	Ungarische	16.50—18.—
Hafer,	Badischer	13.50—14.—
„	Württembergischer Alp.	14.——14.25
„	Russischer	—.——.—
„	neuer	—.——.—
Mais,	Amerikanischer Mixed	12.25—12.50
„	Donau	12.25——.—
Kohlreps,	deutscher	23.50—24.—
„	Ungarischer	—.——.—
„	ind. Bombay	22.50—24.50
Bohnen		18.50—23.—
Linsen		—.——.—
Wicken		15.50—16.—
Erbsen		20.——.—
Kleesaamen,	I. deutscher	85
„	II. deutscher	96
„	Luzern	——
„	Provenzer	——
„	Esparsette	——
Leinöl,	Inländisches in Part.	56
„	Fassweise	57
Rüböl,	Inländisches in Part.	54
„	Fassweise	53
Petroleum,	Wagenlad. (Type w.)	25.—
„	Fassweise	25.50

Weizenmehl,

Nr. 0.	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Nr. 4.
30 —.	27 50.	25 50.	24 00.	20 00.

Roggenmehl Nr. 0 25.— bis —.— Nr. 1 21.— bis —.—

Branntwein 100 % } 100 Ltr. } 40.—
Sprit 90 %

Tendenz: Weizen etwas fester. Die übrigen Getreidesorten unverändert.

Mannheimer Fettviehmarkt vom 14. September 1885. Es waren beigetrieben: 56 Ochsen, 462 Schmalvieh und Farren, 125 Kälber, 375 Schweine, 15 Milchkühe und — Schafe. Die Preise stellten sich für 100 Ko. Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. 140 Mk., 2. Qual. 120 Mk., Schmalvieh und Farren 1. Qual. 125 Mk., 2. Qual. 100 Mk., Kälber 1. Qual. 130 Mk., 2. Qual. 120 Mk., Schweine 1. Qual. 118 Mk., 2. Qual. 114 Mk., Milchkühe per Stück 350—150 Mk., Schafe per Stück — Mk. Zusammen 1003 Stück mit einem Gesammterlös von 174,320 Mk.

Original-Telegramme und Neueste Nachrichten

Berlin, 14. Sept. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den Erlaß, der die zweite ordentliche Generalsynode der neun älteren Provinzen auf den 10. Oktober einberuft.

Berlin, 14. Sept. Dem Vernehmen nach ist die Note der spanischen Regierung heute hier eingetroffen und Nachmittags durch den Botschafter Benomar dem auswärtigen Amte überreicht worden.

Kiel, 14. September. Das Schulschiff „Nymphe" ist von seiner überseeischen Reise zurückgekehrt.

Das Uebungsgeschwader und die Torpedoboots-Flotille sind hier eingetroffen. Der Aviso „Blitz", welcher bekanntlich ein englisches Schiff überrannt und in den Grund gefahren hat, ist unversehrt. Die Fregatte „Niobe" ist in Sicht.

Hamburg, 14. Sept. Die auf heute Abend einberufene Volksversammlung der norddeutschen Demokratie im Conventgarden nahm einen sehr stürmischen Verlauf infolge des Eintretens von Führern der Sozialdemokratie in die Debatte, zu welcher dieselben zugelassen wurden. Als der Reichstagsabgeordnete Hasenclever an dem noch nicht veröffentlichten Programm der norddd. Demokratie eine sehr mißliebige Kritik üben wollte, beharrte er trotz des Rufs zur Sache Seitens des Vorsitzenden darauf in dieser Weise weiter zu sprechen. Schließlich sah sich der Letztere gezwungen, dem sozialistischen Redner das Wort zu entziehen, worauf die Versammlung geschlossen werden mußte, weil der Tumult solche Dimensionen annahm, daß eine polizeiliche Auflösung unvermeidlich gewesen wäre.

Antwerpen, 14. Sept. Heute fand die große Ceremonie der Preisvertheilung in der Antwerpener Ausstellung statt. Der König, die Königin, der gesammte Hof und das Ministerium, sowie die Behörden waren anwesend. Die Feierlichkeit war von großem Enthusiasmus begleitet, der Minister für Industrie und Ackerbau hielt eine Festrede, der Generalcommissär verlas die Liste der vertheilten Preise. Obwohl eine kolossale Menschenmenge zusammengekommen war, verlief doch alles in bester Ordnung. Abends gab das Comité ein großes Bankett, wobei es an Toasten und Reden nicht gefehlt hat.

Paris, 14. Sept. Clemenceau hielt gestern in Draguignan unter freiem Himmel eine gegen Ferry gerichtete erbitterte Rede. Er wurde häufig unterbrochen. Das Theater, in welchem er ursprünglich sprechen sollte, war von den Opportunisten vollständig besetzt worden. Der „Temps" tadelt das Verhalten Clemenceaus, welcher dadurch das Gesetz übertreten und einen gefährlichen Präcedenzfall für die Zukunft geschaffen habe. Clemenceau wird in den nächsten Tagen noch in Dole, Lonsledannier und in Blois sprechen.

Das elsässische Komite, so kündigt „Paris" an, ziehe seine zwei elsässer Kandidaturen zurück, angeblich um keine Verschärfung des deutschen Regiments im Elsaß zu provoziren.

Paris, 14. Sept. Nach einem Telegramm aus Hue von heute früh ist Channong zum König von Anam eingesetzt. Während er heute in das Palais einzog, wurde ein Salut von 21 Kanonenschüssen abgegeben und die anamitische Fahne gehißt. Die Krönung findet am 19. September statt. — Unter der anamitischen Bevölkerung fordert die Cholera zahlreiche Opfer.

Paris, 14. Septbr. „Temps" meldet die Vertagung der egyptischen Notabelversammlung, hervorgerufen durch die Opposition, welche die Versammlung gegen die Gesetzentwürfe des Arbeitsministers erhob, der eine Reihe Pläne vorgelegt hatte, deren Ausführung im Allgemeinen englisch-indischen Unternehmern übertragen war.

Toulon, 14. Sept. Seit Sonntag ist kein neuer Choleratodesfall vorgekommen. Die Kaufläden werden wieder geöffnet, die Einwohner kehren zurück.

Rom, 14. Sept. Vom 10. August bis 12. September zählte man in Italien 146 Cholerakranke und 86 Choleratodte. Am 13. dss. Mts. kamen in Palermo 1 Erkrankung und 4 Todesfälle vor, in der Provinz Parma 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

New-York, 14. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolffs Tel.-Bur.)

Wechsel Berlin	94⅝
Wechsel London	482⅝
4% fund. Anleihe	128¾
Erie Railroad Shares	35⅝
New-York Central Shares	93⅝
Chicago and N.-Western ordin. Shares	—⅝—
Lake Shore Shares	65⅝
Central Pacific Shares	36⅝
Northern Pacific preferred Shares	60⅝
Louisville & Nashville Shares	45⅝
Union Pacific Shares	50⅝
Chicago Milw. & St. Paul Shares	77⅝
Illinois Central Shares	130⅝
St. Louis & St. Francisco pref. Shares	—
Canada Southern Shares	56⅝
Northern Pacific common Shares	30⅝
Denver & Rio Grande Shares	—
N.-York, Ontario u. West. ordin. Shares	—

New-York, 14. Sept., 6 Uhr Abds. (Wolffs Tel.-Bur.)

Wechsel auf Berlin	94⅝
Wechsel auf London	482¼
4% fund Anleihe	128¼
Erie-Eisenbahn	16⅝
Petroleum in New-York	8⅝
Petroleum in Philadelphia	8¼
Petroleum pipe line Certificates	109⅛
Mehl	375—
Weizen	95½
Weizen pr. September	10[illegible]
Weizen pr. October	95—
Weizen pr. November	96⅝
Mais	50—
Kaffee	850—
Schmalz (Wilcox)	570—
Schmalz pr. October	575—
Getreidefracht	5½

Paris, 14. Septbr. (Boulevards.) Rente 81.97, 109.80, Italiener 96.—. Still.

MARCHIVUM

Wiener Confections-Haus
von
Bytinski & Cie.

MANNHEIM E 2, 18 an den Planken.

MANNHEIM E 2, 18 an den Planken.

Grosses Lager in eleganten Anzügen, Paletots, Joppen, Schuvalovs, Hosen, Schlafröcke, Reise-Mäntel, Kaiser-Mäntel, Salon- & Gehröcke, Kellner-Fracks.

Specialitäten in **Knaben-Kleider**, passend für das Alter von zwei Jahren bis zur Herrengrösse in nur soliden guten Stoffen zu sehr billigen Preisen. **Flicklappen gratis.**

Elegante Anfertigung nach Maass unter Garantie.

Preise sehr solid, aber streng fest.

Auswahlsendungen bereitwilligst. 9560

Das Prinzip der festen Preise.

Die fortschreitende Entwickelung unseres geschäftlichen Lebens, die immer größer werdende Ausdehnung unserer commerziellen Beziehungen veranlassen uns, fortwährend mit alten gebräuchlichen, nicht selten auch unpraktischen Einrichtungen zu brechen und neue Bahnen, die für besser erkannt worden sind, zu beschreiten. Wohl keine Branche hat in den letzten Decenien einen solchen Aufschwung genommen, wie die Confectionsbranche. Die Fabrikation fertiger Kleider war jenes Unternehmen, welches durch die Abwechslungen in der Mode, den dadurch hervorgerufenen vermehrten Bedarf eine vollständige Umwälzung zur Folge hatte und Annehmlichkeiten schuf, die allseitige Anerkennung fanden. Die unterzeichnete Firma hat es sich zur Aufgabe gemacht, ebenfalls die neue Bahn zu beschreiten und das **Prinzip der streng festen Preisen** zur Einführung zu bringen. Dieses einzig richtige Geschäftsverfahren hat in den größeren Etablissements Deutschlands dieser Branche zur Zufriedenheit von Käufer und Verkäufer in neuerer Zeit immer mehr Boden gewonnen. Das kaufende Publikum wird die **Wahrnehmung machen müssen, daß da, wo streng feste Preise eingeführt sind, es auch reell bedient werden muß.** Die **eigene Anfertigung**, der **direkte Bezug** der **benöthigenden Rohstoffe** aus **erster Quelle**, bieten jedem Käufer die Garantie der **billigsten** und **reellsten** Bedienung, so daß selbst der beste **Waarenkenner** bei einem Besuche des Etablissements die obige Behauptung betreffs der **Reellität** und **Preiswürdigkeit** der **Waaren** bestätigt finden wird. Auf sämmtlichen Waaren sind die **billigsten Verkaufspreise** in deutlich erkennbarer Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht mehr stattfinden. In der festen Ueberzeugung, daß diese neue Einführung als ein Fortschritt und eine besondere Annehmlichkeit beim Einkaufen begrüßt werden wird, hoffen wir auch auf die Unterstützung des geehrten Publikums.

Alle Neuheiten der Saison sind complett an Lager und halten sich bei Bedarf bestens empfohlen **Bytinski & Cie.**

Gesang-Verein Sängerlust.

Unsern Mitgliedern zur Nachricht, daß sich unser Vereinslokal von heute an bei Hrn. **J. Gutfleisch, T 2, 7** befindet, wo auch jeden Dienstag Abend 9 Uhr unsere **Gesangstunde** stattfindet, zu welcher die Mitglieder zum **pünktlichen und vollzähligen Erscheinen** einladet 9543 **Der Vorstand.**

Verein deutscher Kampfgenossen.

Mitgliederversammlung.

Es werden alle Kameraden hiermit eingeladen auf **Donnerstag, 17. Sept. d. M., Abends** um 8½ **Uhr** pünktlich im Lokal **Habereck** zu erscheinen.

Besprechung der **Fahnen-Weihe.**

9586 **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

Unsere regelmäßigen Uebungen finden jeweils Abends von 8—10 Uhr in unserer Halle vor dem Heidelberger Thore statt und zwar:

Montags: **Riegenturnen.**
Dienstags: **Männerturnen.**
Mittwochs: **Riegenturnen.**
Freitags: **Kürturnen.**
Samstags: **Männerturnen.**

Anmeldungen zum Beitritt in den Verein sind dem Vorstande schriftlich einzureichen und können solche auch an den Turnabenden in der Halle abgegeben werden. 9582

Der Vorstand.

Gesangverein Freundschaft.

Lokal: „Halber Mond." 9379

Samstag Abend ½9 Uhr Probe.

Um pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Bezirks-Gewerkverein der Fabrik- und Hand-Arbeiter

Ortsverein I.

Abtheilung Sparverein.

Den Mitgliedern zur Kenntniß, daß Herr **Franz Weiß** zum Erheber der Beiträge des Spar-Vereins ernannt wurde und wird solcher vom Sonntag den 20. Septbr. an die Beiträge einsammeln. Anmeldungen zum Beitritt können sowohl beim Erheber wie auch beim Hauptkassier Hrn. L. Anselm gemacht werden. 9563

Der Vorstand.

Liederkranz.

Dienstag, 22. September 1885, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

in **F 1, 11.**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungsablage. 2. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl der Commissionen.

Wir laden hierzu unsere aktiven und passiven Mitglieder freundlichst ein.

9568 **Der Vorstand.**

S 1, 8. S 1, 8.

Geschäfts-Bureau Martin

empfiehlt sich zur Führung von Büchern, Beitreiben von Ausständen, Besorgung von Hypotheken, Cessionen, Ausfertigung aller schriftlichen Arbeiten, Bittgesuchen, Heirathspapieren. Vermittlung zum An- und Verkauf von Liegenschaften 2c. 9590

Billigstes Rauchen

sind die neuen türkischen Cigarretten der Compagnie Laferme in Dresden.

Elephant 15 Cigarretten 10 Pf.
Smyrna 20 „ 15 Pf.

9588 **Hauptniederlage** bei

M. Steinhart,

am Fruchtmarkt **E 4, 15,** neben Hotel Portugal.

St. Petrus

Gicht-Fluid

des Prof. Dr. med. Hufeland.

Altes, bestbewährtes Heilmittel gegen alle rheumatischen Leiden, als: Gelenk-Rheumatismus, Podagra, Gicht, Neuralgie, Reissen und Ziehen in den Gliedern, Hexenschuss, Ischias, Kreuzschmerzen, Migräne, Nervenleiden, Verstauchungen, Ueberbein etc.

Das St. Petrus Gicht-Fluid ist von einer bedeutenden medicinischen Kapacität zusammengesetzt und bietet somit der Name des Erfinders für den sichern Erfolg. Nur echt mit obenstehender Schutzmarke. — Keine Marktschreierei, sondern ein in der That wirkliches Heilmittel, welches sich selbst in schwierigsten Fällen bewährt hat. Alles Nähere in der jeder Flasche beiliegenden Gebrauchs-Anweisung.

Preis ½ Flasche (ca. 200 Gramm Inhalt) ℳ 2, ¼ **Flasche** ℳ 3.50 gegen Einsendung oder Nachnahme.

Zu haben in den meisten **Apotheken.**

Haupt-Depôt:
W. Eckenberg, Hannover.

Einhorn-Apotheke, Kurstr. 36/3 Berlin.
Apotheke „zum Storch", Pillnitzerstr., Dresden.
Apotheke „zum weißen Thurm", Straßburg i. E.
Kronen-Apotheke, Würzburg.
Stern-Apotheke, St. Ludwigsplatz 8, Metz.

Limburger-Käs per Pfd. 25 Pf. bei **G. Schmitt, S 2, 15.** 8770

Federn

werden **gefärbt, gekraust und aufgearbeitet** wie neu, sofort und billigst. 9591

H. Frübauf,
Putzfederngeschäft,
P 4, 9 vis-à-vis **P 4, 9**
dem „Durlacher Hof".

Friedrich Kress,

E 2, 4 & 5 **Schneider** E 2, 4 & 5

empfiehlt sein großes Lager fertiger **Herren-Kleider** und **Stofflager.** Complette Anzüge von M. 16.— an. Anzüge nach Maaß von M. 42.— an, unter Garantie für guten Sitz. 5238

Reingemachtes

Nußbaum-Brennholz

liefern fuhrenweise zu **55 Pfg. per Ctr.** franco an das Haus. 7618

J. Schmitt & Cie.
in **Ladenburg.**

Bestellungen können auch im „gold. Pflug" in Mannheim gemacht werden.

Flaschen-Bier

aus der Brauerei zur **Stadt Lück,** (Ch. Hofmann)

ff Lagerbier in bekannt vorzüglicher Qualität frei ins Haus geliefert
per ½ Flasche 20 Pfg. } ohne Glas.
„ ½ „ 11 „ }

Lagerbier vom Faß über die Straße per ½ Liter 11 Pfg.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

J. Lelling,
R 4, 18

9387 8829

Linoleum (Korkteppich) anerkannt best. Fußbodenbelag. Aerztl. empfohlen. Reizende Parkett- und Teppich-Deff. Muster franco. **S. Oppenheimer,** Gummi-Waaren-Bazar, Mannheim.

Zöpfe,

Locken, Chignon, Toupet-Scheitel werden auf das Feinste ausgeführt.

F. X. Werck, 6905
Perrückenmacher & Friseur, D 4, 6.

C. Arnold N 4, 22,

empfiehlt **anerkannt reine Weine**
Weißwein per Fl. 55 Pf. bis 1 M
Deutsche und franz. Rothweine von Mk. 1—8. 5464
Spanische und griechische Weine Tokayer und Champagner in ¹/₁, ½ und ¼ Flaschen.
Feinste Liqueure, Cognac, Rum, Arak, Kirschen- u. Zwetschgenwasser 2c.

Ia. Thüringer Salzgurken empfiehlt **Adolf Burger,** S 1, 6. 9577

Ia. neue russ. Sardinen, bei Fäßchen billigst, empfiehlt
9578 **Adolf Burger,** S 1, 6.

יום כפור קערצץ
bei **Leopold Mayer,**
9592 F 2, 14.

Täglich frische 9403

Eiernudeln

unter Garantie in unverfälschter Waare.

Jos. Diebold, Q 2, 12

Zu einem guten und billigen Mittagstisch werden noch einige Theilnehmer gesucht. Näheres Q 4, 17, 2. St. 9510

Café Dunkel.

E 3 1½.

Abonnenten zu Mittagstisch 70 Pfg.
„ „ Abendtisch 50 „
werden stets angenommen. 6550

Stets frische 6378
Butter, Eier und Honig
sowie alle Victualien und Specereien empfiehlt **Joseph Dies. H 3, 14.**

Gutes Kartoffelbrod

täglich frisch 9217
Bäckerei Mack, J 3, 35.

Bierbrauerei Habereck.

Süßen Apfelmost

täglich frisch von der Keller. 8644

Stets frische **Butter** und **Eier** empfiehlt **Josephine Müller Ww.**
6471 T 3, 17.

Eiernudeln

täglich frisch in bester Qualität

Sigmund Gelb,
8944 P 2, 8½.

Der Selbstschutz.

9. verbesserte Auflage.

Populärer Rathgeber in allen **Geschlechtsleiden, Folgen heiml. Gewohnheiten, Mannesschwäche Syphilis** und **Blasenleiden.** Zu beziehen vom Verfasser **Dr. med. Perle,** Stabsarzt a. D., u. Spezialarzt, Frankfurt a. M. Zeil 3, für M. 1.50, auch in Briefmarken. 7291

Wasserdichte Wagendecken,
Wasserdichte Pferdedecken
empfiehlt in allen Größen
S. Oppenheimer,
Mannheim, E 3, 1
Gummi-Waaren-Bazar.
NB. Wer jetzt kauft, kauft 10% billiger. 8832

Geschlechtskrankheiten

aller Art werden schnell u. sicher geheilt; selbst veraltete Fälle in kurzer Zeit. 9402
Ludwig Knauber, Chirurg F 5, 17

Schulbücher. 9542

Sämmtliche in hiesigen Lehranstalten eingeführten Schulbücher sind, dauerhaft gebunden, zu den billigsten Preisen bei mir vorräthig.

Buchhandlung
Tobias Loeffler (A. Weber)
E 2, 4/5, Marktstraße.

Neue

Stockfische, Tittlinge

frisch gewässert bei 9508
Fr. Hoffart, R 4, 22.

Mein

Graham-Brod

aus bestem **Weizenschrot** gebacken, für **Magen- und Verdauungsleidende** unentbehrlich, ebenso meinen **Carlsbader Zwieback** empfehle in täglich frischer schöner **Waare.** 6188
F. A. Martin, Q 3, 13.

Marinirte Häring à St. 12 Pf.
Holländer Häring à St. 6 Pfg.
bei **G. Schmitt,** S 2, 15. 8931

Fässer!

7961

(Wein- u. Mostfässer)
in allen Größen stets billig zu haben bei
Fritz Bonhard, L 15, 5.
Lager:
Schwetzingervorstadt, Altes Gaswerk.

Sand der zweispänner Wagen zu **60 Pfg.,** vis-à-vis der Stark'schen Brauerei. 9415

Für Wirthe.

300 Dutz. Messer und Gabeln, Eß- und Kaffeelöffel billig zu verkaufen.
7603 **L. Herzmann E 2, 13.**

Ausverkauf wegen Aufgabe meines Weißwaaren-Geschäfts.

Zu jedem annehmbaren Preise werden abgegeben: Zwirn- und engl. Tüllgardinen, Kinder-, Damen- und Mädchenschürzen, Kinder-, Damen- und Herrenkragen, Binden, Sächsische und Schweizer Stickereien 2c. 2c.

Bei Abnahme des ganzen, neu assortirten Waarenlagers, gebe solches 20% unter dem Selbstkostenpreis. 8022

Ferdinand Mayer, Weisswaarenmagazin, **E 1, 4,** Breitestrasse.

Ich habe mich Hier als

„Rechtsanwalt"

niedergelassen. Mein **Büreau** befindet sich Litera **B 6, 6** (Prinz Friedrich) 1 Treppe hoch.

Dr. Max Hachenburg
Rechtsanwalt.

Mannheim, September 1885. 9529

Weinfässer von 18 bis 25, 30 bis 36 Liter fertig zum Füllen, eine größere Parthie, empfiehlt billigst. Auch größere Transportfässer stets vorräthig auf Lager. 7865

Bier-Pressionsfaß
von 18—25, 30—40, 50, 60—70 u. 80 Ltr. haltend, werden billigst abgeg. b. Küfermstr. **P. Schumm,** Schützenstr., U 4, 2½.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Einem werthen Publikum mache ich hiermit die Anzeige, daß ich mein

Kurz-, Weiß- & Wollwaaren-Geschäft

nach **Z 3, 1, Ringstrasse** verlegt habe.

Indem ich ein verehrtes Publikum und eine verehrliche Nachbarschaft bitte, mir Ihre werthe Kundschaft zuzuwenden, werde ich wie bisher auf billigste und prompteste Bedienung bedacht sein.

8988 Mit Hochachtung

K. Wolf
in Firma: **K. Schüssler.**

NB. In meinem früheren Laden C 4, 11 findet der Ausverkauf verschiedener Artikel zu den billigsten Preisen statt.

Tanz-Lehranstalt von Frau P. Guthenthal
A 2, 7. Theaterstraße. A 2, 7

Der Unterricht beginnt am **1. Oktober** und bitte ich wegen **Zusammenstellung der Gesellschaften** die Anmeldungen **baldmöglichst** erfolgen zu lassen.

Sprechstunden in meiner Wohnung **täglich** von ½2—½5 **Uhr** Nachmittags.

Hochachtungsvoll
Pauline Gutenthal,
9228 Gr. Bad. Hofballetmeisterin.

Gebrannten Gips
zur Herstellung von Formen, zu zahnärztlichen wie zu chirurgischen Zwecken; desgleichen **Bau-Gips** empfiehlt und unterhält stets größeres Lager
Fritz Werner, Heidelberg,
Materialhandlung. 5621

Musik-Institut W. Herrmann
E 1, 12 Marktstrasse E 1, 12.

Ertheile gründlichen Unterricht in **Streich- und Blas-Instrumenten** 2c. einzeln, sowie abtheilungsweise. Vielen Wünschen entsprechend auch Abend-Curse. 6581

Altdeutsche Bierhalle.

H 3, 3. „Prinz Max" H 3, 3.

Neurestaurirte prachtvolle Lokale, vereinigte Hofwirthschaft mit Halle. **Vorzügliches Wiener Bock- und Lagerbier der Mannheimer Actienbrauerei. Restauration à la carte, Frühstück, Mittagstisch, Caffee, Wein.** 7505

Sammelpunkt der Fremden.
(Bestellungen auf Diners und Soupers werden angenommen.)
Hochachtungsvollst **G. Liebler.**

Geschäfts-Bücher
aus der Fabrik von
J. C. König & Ebhardt
in Hannover,
anerkannt vorzüglichstes Fabrikat,
empfiehlt 6488
Joh. Heinr. Gschwindt.

Sammel-Molkerei Mannheim
D 1, 11.

Abgerahmte Süßmilch per Liter 12 Pfg. Abgerahmte Säuermilch per Liter 16 Pfg. empfiehlt
6909 **J. Dettweiler.**

Institut Rudi, C 1, 15.
Vorschule für Gymnasium und Realgymnasium.
Sorgfältige Vorbereitung. Aufnahmealter 6—9 J.
Beginn des Winterhalbjahrs den 21. September.
Anmeldungen wollen baldigst gemacht werden.

Wer
zahlt die allerhöchsten Preise für getragene **Kleider, Schuhe** und **Stiefel?** 6370
L. Herzmann, E 2, 12.

Zur gefl. Beachtung.
Mein Spezereigeschäft befindet sich von heute an
J 2, 10, vis-à-vis der Liedertafel
und bitte ich eine geehrte Nachbarschaft und Gönner mir ihre werthe Kundschaft gefl. zuzuwenden.
Achtungsvoll
8923 **C. C. Geörg, J 2, 10.**

— 128 —

erlösenden Zusage mußte die Erklärung folgen und auf die war sie erst recht gespannt.

Malten, der bei dem unerwarteten Anfall Madeleine's und ihrem Kuß unwillkürlich hatte erröthen müssen, sammelte sich bald wieder und fuhr dann also fort:

Ich kenne hier in Paris eine kleine deutsche Familie, mit der ich seit vielen Jahren innig befreundet bin. Es sind noch junge Leute und nur ein Kind, ein reizendes Mädchen von etwa fünf Jahren, nennen sie ihr eigen.

Sie leben sehr zurückgezogen, still und einfach, und wohnen nicht weit von hier, in der Cite Trevise, allerdings fünf Treppen hoch, über dem Entresol, dafür aber auch mit der herrlichsten Aussicht über Paris. Herr Didier, mein lieber guter Freund, ist ein ebenso rechtlicher, wie gebildeter Mann, er giebt Privatunterricht in allen Elementarfächern und besonders in Sprachen, denn außer seiner Muttersprache und dem französischen, spricht er fließend und korrekt englisch, spanisch und italienisch und ist dabei ein tüchtiger Musiker und ausgezeichneter Geiger. Auch unterrichtet er in einigen Instituten und ernährt so seine kleine Familie. Seine Gattin, Madame Didier, ist eine junge Dame mit den vorzüglichsten Eigenschaften, schön, gebildet, dabei einfach und seelengut. Sie stammt aus einem sehr reichen Hause, das jedoch — warum es Ihnen verschweigen? — ihrer Heimath wegen nichts für sie thut. Es sind die vortrefflichsten Menschen und Ihr Söhnchen wäre nirgends, in keinem, noch so großen und vornehmen Institut so gut aufgehoben als bei ihnen.

Madeleine, die mit strahlenden Blicken der Schilderung Malten's, die ihr zu verlockend dünken mußte, gefolgt war, fragte nun, als dieser geendet hatte, zögernd:

Und glauben Sie, daß Herr und Frau Didier mein Kind aufnehmen werden? — Das Kind einer — Weiter kam Sie nicht. In ihrer Rede stockend schaute Sie erröthend zu Boden.

Auch Malten war verlegen geworden, doch ohne langes Besinnen antwortete er:

Man braucht es Ihnen ja vor der Hand nicht — oder erst später zu sagen, wenn sie Ihren Knaben recht lieb gewonnen haben, dann werden sie sich gewiß nicht mehr von ihm trennen wollen.

Man soll — man darf es ihnen nicht sagen, nie — niemals! warf Madeleine in einer leidenschaftlichen Hast ein. Ich will nicht vor ihnen — nicht vor meinem Kinde erröthen, mich dann erst ihnen zeigen, wenn — Wieder stockte sie um gleich darauf fortzufahren: Ich würde den Knaben jede Woche für einen Tag, oder muß es sein, nur für Stunden, durch Badiche holen lassen, und auch dies müßten Sie vermitteln.

So dürfte die Sache keinen Anstand haben. Ich werde mit den Didiers reden und Ihnen sobald als möglich Antwort sagen.

Nein, nein! das wäre zu spät. Noch heute Vormittag muß der Knabe untergebracht werden.

Noch heute Vormittag? — Und warum denn so schnell?

Es ist eine zwingende Nothwendigkeit und wenn Sie mir helfen wollen, wirklich Mitleid mit der Mutter haben, so müssen Sie nicht länger fragen, noch zaudern, sondern rasch, augenblicklich handeln.

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
zur
Badischen Volks-Zeitung
Mannheimer Stadt-Anzeiger und Handelszeitung.

Drei Frauenherzen.

Ein Roman in drei Bänden von Ernst Pasqué.

(32. Fortsetzung.)

Da änderte Madame Saint-Aubin plötzlich ihre Sprechweise und sie lächelte schon wieder und sich wohl zu einer Heiterkeit zwingend, die sie zeigen mußte, rief sie dem Knaben, der noch immer keine Worte gefunden hatte, zu:

Freue Dich, mein lieber Paul! Heute ist der Tag gekommen, den ich Dir so lange versprochen habe. Heute sollst Du die vielen Gespielen sehen, in einer Stunde werden wir zu ihnen fahren.

Doch der Knabe freute sich über diese Worte, deren ganze Bedeutung er in seinem kindlichen Gemüthe nicht einmal ahnen konnte, ganz und gar nicht. Er begann sogar recht bitterlich zu weinen und nun war er es, der mit seinen kleinen Armen die Mutter krampfhaft umschlang und dann vom Weinen unterbrochen, heftig die Worte hervorstieß:

Ich will aber nicht von Dir gehen, Mama! ich will nicht! Will keine Gespielen haben, wenn Du nicht mit dabei bist.

Ich gehe ja mit Dir, mein liebes Kind, sprach besänftigend die Mutter, und bleibe — bei Dir. Und gefällt es Dir nicht unter Deinen neuen Freunden dann kehren wir gleich nach Hause zurück. Du sollst sie Dir nur einmal ansehen.

Wenn Du mir das versprichst, dann — dann will ich mit Dir gehen, entgegnete der Knabe bereits ruhiger, wenn auch recht nachdenklich.

Noch eine ganze Weile brauchte die Mutter, um das Kind vollends umzustimmen; sie verspricht ihm die schönsten Sachen, die lustigsten Spiele, und der kleine kleine Paul wird schließlich so heiter, er scheint von all' diesen herrlichen Verheißungen so entzückt zu sein, daß er lacht und jubelt und selbst zur Fahrt nach den neuen Freunden drängt.

Kleide ihn an, sagte Madame Saint-Aubin jetzt zu Babet, dann räume die Spielsachen aus dem Salon und setze zwei Sessel hinein. Ich will mich zum Ausgehen fertig machen.

Noch eine leidenschaftliche Umarmung des Kleinen, die dieser in lebendigster Weise erwidert, dann eilte die Mutter hinaus durch die ausgeräumten Zimmer in ihr Schlafgemach zurück.

Hier entnimmt sie einem Schreibtische einige bedruckte Quartblätter und setzt sich mit diesen an eines der Fenster, die nach der Straße zu gehen. Von den Gardinen halb geborgen, vertieft sie sich in den Inhalt der Blätter, der sie lebhaft beschäftigen muß, und dennoch schweift ihr Blick oft auf die Straße hinab, die vorübergehenden Frauen und Männer zu mustern.

Es ist der Prospekt eines der großen vornehmen Knaben-Pensionaute von Paris und die ganze erste Seite liest Madame Saint-Aubine durch. Dann aber sinkt die Hand mit dem Blatt in ihren Schooß und Madeleine überläßt

MARCHIVUM

Zur gefl. Beachtung.

Den verehrlichen Damen Mannheims und Ludwigshafens zur gefälligen Kenntniß, daß ich unterm Heutigen Lit. **E 3, 5** ein Atelier im Anfertigen von

Costüm's

u. s. w. errichtet habe. Meine langjährige Praxis setzt mich in den Stand allen Anforderungen der Neuzeit zu genügen und halte mich, prompte und reelle Bedienung zusichernd, zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen. 9515

Hochachtungsvoll

Margaretha Szudrowicz, geb. Joll.

Bezugnehmend auf Vorstehendes zeige hiermit an, daß mein Atelier zur Anfertigung von **Damen-Mäntel** ꝛc. sich jetzt nicht mehr **J 2, 8,** sondern in meiner neuen Wohnung

E 3, 5

befindet, so halte ich mich auch fernerhin, um geneigten Zuspruch bittend, bestens empfohlen.

Hochachtend

J. Szudrowicz, Damen-Mäntel-Schneider.

R. Altschüler's 6878

Kleidermagazin, Kindergarderobe,
Schuh- & Stiefel-Lager

Heidelberg Hauptstraße. **Mannheim** F 3, 7. **Ludwigshafen** Hauptstraße.

Fabrik und engros-Lager.

Durch bedeutend große Abschlüsse für die Wintersaison mit den größten Fabriken des In- und Auslandes, sowie durch eigene von den besten technischen Kräften geleitete Fabrikation, bin ich in der Lage bei **nur guten äußerst dauerhaften Qualitäten** zu nachstehenden billigen Preisen zu verkaufen:

	von Mk. an.		von Mk. an.
Herrn-Bukskin-Anzüge	10.—	Herren-Zugstiefel	5.50
Arbeits-Hosen	1.80	Damen-Zugstiefel	4.20
Bukskin-Hosen	3.—	Werktags-Stiefel	6.—
Engl. Lederhosen	2.—	Hamburger Wasser-Stiefel	9.—
Bukskin-Hosen und Westen	5.—	Filz-Zugstiefel	4.—
Schützen-Joppen	4.—	Filz-Schnürstiefel	2.20
Knaben-Anzüge	1.50	Gesundheitsschuhe	1.20

Echte Hamburger Lederhosen von Mk. 4.50 an.

Zur gefl. Beachtung.

Mein **Ladengeschäft** befindet sich von heute an

im Eckladen G 4 Nr. 21.

Durch Completirung meines Lagers bin ich im Stande, allen Anforderungen prompt und billig zu entsprechen. 8792

Achtungsvoll

Carl Greulich, Spenglermeister,

G 4, 21.

Möbel-Lager
von
Jean Lotter,
N 2, 11, „Wilder Mann",
empfiehlt alle Sorten 6480
Kasten- u. Polstermöbel, Betten und **Matrazen,**
zu äußerst billigen Preisen.

Sprachunterricht

Französisch / **Englisch** } Grammatik, Lecture, Conversation, Handelscorresp.

Vorbereitung z. Einjähr.-Examen.
Besondere Curse f. Kaufleute.

Sprachlehrer Rodenberg,
Gymnasialprofessor a. D.
Mannheim O 3, 2, III.
gegenüber der Post. 9232

Mein
Journal-Lesezirkel,
worin die besten deutschen, französischen und englischen Zeitschriften enthalten, sei hiermit gefl. Benützung bestens empfohlen.
Beitritt kann jederzeit erfolgen. 9085b
Prospecte gratis.

Franz Lauf,
H. Dieter'sche Buchhandlg. in Mannheim, D 3, 11½.

Visitenkarten
von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung empfiehlt billigst 6571
Joh. Heinr. Gschwindt.

Kölner Toiletteseifen.
Alleinverkauf
in
Mannheim, Mainz und Darmstadt.

Echte Kölner Mandelseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
Echte Kölner Glycerinseife, 1 Stück 18 Pfg., 3 Stück 50 Pfg.
Echte Kölner Fettseife, 1 St. 15 Pf., 3 St. 39 Pf.
Feinste Toilette-Abfallseife (1 Pfund) **8 Stück 40 Pfg.**
Vaselineseife für Kinder, 1 St. 35 Pf., 3 St. M. 1.
Rosen-, Veilchen- und Maiglöckchenseife, 1 Stück 35 Pfg.
Chinaseife, Neu! Neu! 1 St. 30 Pf., 3 St. 85 Pfg.
Vaselinpommade à 50 Pfg. 6901a
Haaröl à 20, 25, 40, 50 Pfg.
Odeurs Veilchen, Maiglöckchen und Reseda à 60 Pfg. M. 1.—, 1.50.
Frisirkämme à 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85 Pfg., M. 1.—, 1.20.
Staubkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
Taschenkämme à 20, 25, 30, 35, 40, 50 Pfg.
Zahnbürsten à 25, 35, 40, 45, 50, 60, 70, 85, 1.—
Haarbürsten à 70, 85, 1.—, 1.20, 1.50, 2, 2.50, 3.

P. Sieberling,

Fabrik & Engros-Lager Mainz, Ludwigsstraße. Mannheim Kaufhaus, Breitestr. Filiale Darmstadt, Ludwigsstraße.

Mein **Detail-Lager** ist für nun beginnende **Saison** auf das Reichhaltigste in

Herren- u. Damenhandschuhen

letztere mit 2, 3, 4 Knöpfen und Hackenverschluß assortirt, was ich empfehlend anzeige.

Wilhelm Ellstaetter,
Kunststraße **N 3, 7—8.** 9267

— 126 —

sich ihren Gedanken, die schmerzlich sein müssen, wie ihre Züge dies künden, bis sie endlich leise vor sich hin spricht:

Ich werde wohl in die Bedingung — so grausam sie auch ist — willigen müssen, es bleibt mir keine andere Wahl und in wenigen Stunden schon muß es gethan sein. Der Institutsvorsteher will meinen Knaben aufnehmen — ach! und wie gut wäre er bei ihm geborgen, wie vortrefflich würde er für das Leben vorbereitet werden! aber ich — ich darf ihn dort nicht sehen, nicht jede Woche besuchen, wie die andern Mütter. Herr Rollin sagte mir dies in schonender, doch nur zu bestimmter Weise; er meinte, ich und mein Name seien in Paris zu bekannt und wir könnten dem Ruf seiner Anstalt Schaden bringen. Es könne nun einmal nicht sein. Zum ersten mal stieg die Scham in mir auf über mein bisheriges Leben: zum ersten mal nach langen Jahren gedachte ich wieder der alten Großmutter daheim, der ich heimlich entlief mit ihm — mit ihm! den ich heute nach sechszehn Jahren — welch' ein Zeitraum! und wie alt bin ich geworden! wiedersehen werde, und das bittere, bange und peinigende Gefühl, das dabei in mir aufstieg, das mir bis dahin unbekannt geblieben war, es konnte nur Reue sein. Doch nur zu bald wurde es von dem alten Trotz und Leichtsinn wieder verdrängt und stolz, die tief Beleidigte spielend, drehte ich dem Manne den Rücken, dem ich mich heute als Bittende nahen muß, in Demuth bereit auf noch härtere Bedingungen einzugehen. Denn er — er darf den Knaben — den lebendigen Zeugen meines sündigen Lebens — und doch dessen einzige reine und hohe Freude — nicht finden. Er darf überhaupt dessen Existenz nicht ahnen, soll der tolle und doch allein mich rettende Gedanke irgend eine Aussicht auf Verwirklichung haben. — — Doch, werde ich die Trennung von meinem lieben Kinde ertragen können? Nur während der beiden großen Ferien und Ostern und Weihnachten soll ich ihn sehen, um mich haben, hier bei mir — in der Anstalt selbst nie! Es ist zu grausam mir so meinen einzigen Halt und Trost zu rauben und dennoch — dennoch werde ich das Opfer bringen müssen. — — O, wenn ich nur einen Ausweg wüßte! — Wenn ich den Jungen bei einer rechtlichen, gebildeten Familie unterbringen könnte! Doch auch eine solche würde das Kind einer Gefallenen nicht aufnehmen. — Wer weiß?! Man braucht ja meinen Namen nicht zu wissen, die Mutter gar nicht zu kennen! Ich könnte das Kind ja jede Woche auf einen Tag, oder nur einen halben holen lassen. Doch wo eine solche Unterkunft finden, oder nur Jemand, der mir rathen könnte? — Ah, Malten! rief sie plötzlich mit einem lauten Freudenton und von ihrem Sitz emporspringend, denn bei ihrem zeitweiligen Schauen auf die Straße, hatte sie Malten erblickt, der auf dem gegenüberliegenden Trottoir langsam dahinschritt, dem Orte seines heutigen Frühstücks zu. In fliegender Hast und immer lebendiger, mit feurigen Blicken dem dahin Wandelnden folgend, fährt sie nun in ihrem Selbstgespräch fort: Der Musiker ist ein wackerer ehrlicher Deutscher, er wird mir rathen, helfen können. Ein glücklicher Zufall — nein! ein gütiger Gott, der Mitleid mit einem armen Mutterherzen hatte, führte ihn in diesem wichtigen, entscheidenden Augenblick mir vorüber, führte ihn an dem gestrigen verhängnißvollen Abend mit mir zusammen. Ich will mit ihm reden, ihn fragen und sogleich. „Ah! er tritt bei der Mutter Pompon ein, um zu frühstücken! Das wird die beste Gelegenheit sein!

Und sofort enteilte Madeleine dem Zimmer, um sich, ohne im geringsten ihre Morgentoilette zu beachten, ebenfalls die nahe Boutique der Crémière zu besuchen.

— 127 —

O gewiß wird er mir helfen — noch dazu, wenn ich ihm endlich gestehe, daß ich eine Landsmännin bin, so sagt sie sich noch in ihrer begeisterten Aufregung, indem sie die Treppe hinabstürmt, um dann jäh wieder innezuhalten und laut zu rufen: Nein, nein! er braucht es nicht zu wissen und wird auch ohnedem mir beistehen. Nur im äußersten Nothfall mag es geschehen. Doch Paul, der einige Worte Deutsch spricht? Er kann sie durch eine zufällige Bekanntschaft — von einem freundlichen deutschen Nachbar gelernt haben.

Leicht wie ein Reh war sie über die Gasse gesprungen und verschwand nun in der Boutique der Mutter Pompon, wo sie seit Jahren schon oft und so gern gefrühstückt hatte, freiwillig und gezwungen.

Malten hatte sich kaum vor dem großen runden Frühstückstisch niedergelassen, als erster Frühstücksgast des Morgens, als Madeleine Saint-Aubin in das Stübchen trat, von einem frohen Ruf des Musikers begrüßt.

Solche Gesellschaft laß ich gelten! rief er frohgelaunt, seiner Nachbarin das kleine volle Händchen drückend. Nun wird mir Brot und Milchkaffee wie Nektar und Ambrosia munden!

Nur wenige Worte wurden über den gestrigen Maskenball gewechselt, da brachte Mademoiselle Pompenette die großen Schaalen mit der bräunlich angehauchten Milch und die riesige Stange schneeweißen Brotes, von dem die Konsumenten des Etablissements „à discretion" genießen durften. Dann aber, nachdem das junge Mädchen sich wieder entfernt hatte, die Beiden allein waren, begann Madeleine ohne Aufenthalt von dem zu reden, was sie so lebhaft beschäftigte. Rasch mußte es gethan sein, denn ein jeder Augenblick konnte neue Gäste bringen.

Ihre Rede war immer eindringlicher, bewegter geworden und als sie den Schmerz darlegte, von dem ihr Mutterherz durch eine andauernde Trennung von ihrem Kinde gefoltert werden würde, da füllten sich ihre Augen mit Thränen und Malten war tief gerührt, denn an der Wahrheit der Worte und Empfindungen konnte und wollte er nicht zweifeln. Als Madame Saint-Aubin endlich mit einer demüthigen Ergebenheit die eigentliche Ursache einer so unnatürlich langen Trennung, die harten Bedingungen des Pensionats-Vorstehers aussprach und, den Blick gesenkt, sogar als nothwendig begründete, da empfand der ehrliche Deutsche ein inniges Mitleid mit der armen Madeleine, die wohl schon jetzt und ohne es zu wissen, eine büßende Magdalene geworden war.

Als sie mit einigen schlichten Worten, an das gute Herz des jungen Mannes gerichtet, geendet hatte, da war Malten in ein tiefes Nachdenken verfallen und schweigend saß die üppige Schöne da, in banger Erwartung zu ihm aufschauend, als ob eine Sünderin dem Urtheil ihres Richters entgegenharrte.

Endlich nach einer langen Pause, während der Madeleine kaum zu athmen gewagt, schaute der Musiker auf, und mit einem Ton der allein schon durch seine Entschiedenheit die gespannten Mienen seiner Nachbarin aufheiterte, sprach er:

Ich habe, was Sie brauchen und will und werde Ihnen helfen!

Tausend Dank Ihnen, mein lieber Freund! jauchzte Madeleine auf, Malten ohne Umstände am Kopfe fassend und ihn herzhaft küssend. Alle trüben, schmerzlichen Gedanken und Empfindungen waren wie von ihrer Seele weggewischt und wieder erschien sie, wie sie stets gewesen: heiter und lebensfroh, strahlend vor Freude. Nur mit Mühe bezähmte sie diese, um zu hören, was Malten ihr weiter noch mittheilen würde, denn nach seiner

MARCHIVUM

Ein solider Fabrikarbeiter, 32 Jahre alt, wünscht mit einer Wittwe oder Mädchen im Alter von 25—30 Jahren behufs Verheirathung in Correspondenz zu treten. Eigene Haushaltung wäre erwünscht. Adressen mit Photographie unter der Chiffre **M. J.** 9495 besorgt die Exped. d. Bl. 9495

Ich bin von der Reise zurückgekehrt. 9531
Traub, Arzt.

Georg Adelmann,
Uhrmacher, G 5, 10, 6489
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **goldenen, silbernen Herren- u. Damen-Uhren. Reparaturen** werden prompt und billigst besorgt.

C 2, 3. Unterricht C 2, 3.
in 8816
Weiß- und Saulstickerei etc.

Goldfische
à 30 Pfennig, schön roth, soeben eingetroffen **M. Siebeneck,** G 2, 7,
9559 Samenhandlung.

Weißsticken, Buntsticken, Stielstich und Maschinennäherei wird angenommen 9561
T 3, 5a, 3. Stock.

Die **Dreherei** von **Emil Fischer O 3, 8** empfiehlt sich im **Repariren** von feinen Ballfächern, Kunstgegenständen, sowie Schmucksachen in Elfenbein und Bernstein. 6380

Kapitalien
gegen vorschriftsmäßige Versicherung (Hypotheke, Schuldschein, Kaufschillinge) auszuleihen. Prompte Vermittlung von Häuser und Güter, sowie sonstiger Aufträge. 6549
Kirchhoffer, Heidelberg, Neugasse.

Für Beschaffung von **Kapitalien** auf I. Hypotheke, sowie in **An- u. Verkauf** von **Liegenschaften, Vermiethungen** etc. empfiehlt sich 6473
Adam Bossert, G 4, 12.

Karl Grünewald, Uhrmacher,
S 2, 4, 3. Stock,
empfiehlt sich in allen in sein Fach einschlagenden **Reparaturen** zu den billigsten Preisen unter Garantie. 6475

Nähmaschinen-Reparaturen werden in eigener Werkstätte pünktlichst schnell und billig besorgt. **Martin Decker,** 6567
Mannheim, A 3, 5.

Zerbrochene Porzellan-, Glas- und Marmor-Gegenstände werden dauerhaft bei **A. Wick, D 5, 1** reparirt. 6376

Neue **Tuchlappen** für alle Hosen passend. 6874 **E 2, 12.**

Es werden **Kleider** ausgebessert, gereinigt und gewendet zu billigem Preise. **M 2, 13,** 4. Stock. 8633

Frau **Lauenstein, Q 7, 3a,** bringt ihre
Feinwäscherei
in empfehlende Erinnerung. 6377

Zur Beachtung!
Reparaturen, sowie **Umsetzen** schlecht brennender Herde werden unter Garantie schnell und billig besorgt.
6555 **W. Baumüller, H 5, 5.**

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel,
Lumpen, Knochen, altes Eisen, Messing, Blei, Zink, leere Flaschen werden zu den höchsten Preisen gekauft.
6481 **B. Bromet, J 3, 20, part.**

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhe, Stiefel, Lumpen, Knochen, Papier,** altes **Eisen, Metall** u. s. w. zu den höchsten Preisen. 6685
M. Lazarus, G 7, 32.

Neue und gebrauchte **Reise- und Handkoffer** bei 7332
Leonh. Weber, Sattler, F 2, 9.

Obstkelter zum Gebrauch für Jedermann steht zur Verfügung. Q 7, 12. 8689

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus unter Verschwiegenheit besorgt.
8482 Q 3, 15, parterre.

Pfandscheine kauft zu den höchsten Preisen. 4951
L 4, 10.

Pfänder werden in und aus dem Leihhaus besorgt. 6614
T 1, 9, 2. Stock, „weiße Taube."

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter, noch gut erhaltener
Koffer
zu kaufen ges. Näh. im Verlag. 9580

9558 **Laubfrösche**
kauft jedes Quantum zu höchstem Preise **M. Siebeneck,** G 2, 7, Samenhandlung.

Ein schöner **Aushängkasten** zu kaufen gesucht. 9413
Näheres in der Exped. d. Bl.

6485] Gebrauchte **Möbel u. Betten** zu kaufen gesucht. T 2, 22.

Brillen kauft man gut und billig
6371 E 2, 12, L. Herzmann.

Leere Flaschen
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** 6369

Lumpen, Knochen, Metalle
und dergleichen kauft 7191
E. Schneider, H 3, 18.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft zum höchsten Preise. 6378
Karl Cono, E 4, 5.

6484] **Leere Flaschen** kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22.

Cylinder-Hüte
kauft **L. Herzmann, E 2, 12.** [6368

Zu verkaufen.

Eine **größere Parthie guterhaltene starke**
Kisten
sind sofort **billig zu verkaufen.**
Näheres im Verlag. 7937

Mehrere **gut erhaltene starke**
Thüren
sind billig zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl., E 6, 2.

Pianino
kreuzsaitig, neu, billig abzugeben. 6578
Mannheim B 4, 11. A. Heckl.

Eine **Violine** mit Kasten billig zu verkaufen. G 4, 3, 2. Stock. 9486

Zu verkaufen 1 kleiner Kochherd, 1 Ofen und 1 Vogelkäfig. **O 3, 8.** 9488

Mehrere größere Thore
billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Eine guterhaltene
Aepfelmühle
nebst **Presse** billig zu verkaufen bei
9487 **J. Gutfleisch, T 2, 7.**

Harzer Hahnen
5 Mk. pr. St., Distel- und Stockfinken gezogen pr. St. Mk. 2 zu verkaufen.
Z 4, 9, 4. St. 8965

Ein transportables **Sodawasserhäuschen,** zu anderem Zwecke auch geeignet, billig zu verkaufen. 9010
Näheres **R 4, 14,** 1. Stock.

Wein- und Mostfässer
billig zu verkaufen! 8658
T 2, 22, Mannheim.

3—4 gebrauchte guterhaltene **Nähmaschinen** billig zu verkaufen. 9372
Näheres im Verlag.

Gebrauchtes **Möbel und Bett** zu verk. bei Gottfried Hebel **H 7, 8.** 9387

Violine billig z. vk. G 3, 12, part. 8844

Schüler erhalten Pension und kann denselben auch Nachhülfestunden ertheilt werden.
9024 **H 7, 5c, IV. Stock.**

Wegen Umzug seine **Harzer,** junge Vögel von 3 Mk., jährige von 5 Mk. an, sodann 1 vollständige **Vogelzuchteinrichtung** sehr billig zu verk.
8697 **P 5, 13½,** 2. St.

1 Stoßkarren z. v. F 4, 4. 8854

Ein **junger Affenpinscher** (Männchen) zu verkaufen Näh. R 3 Nr. 4, 4. Stock. 8813

Ein großer **Saukopfofen** billig zu verkaufen. J 4, 10. 8812

Eine ganz neue Handnähmaschine und 1 Schuhmachernähmaschine ist billig zu verkaufen bei 8864
Th. Paul jr., Auctionator,
S 3, 1.

Mehrere weingrüne **Fässer** von 200—600 Liter haltend, zu verk.
Näheres **„Alte Pfalz."** 8694

Große **Waschmange** billig zu verkaufen. Näh. S 1, 8, Hth., 3. St. 9442

6486] **Roßhaar-, Seegras- und Stroh-Matratzen** billig zu verkaufen.
T 2, 22.

Ein schönes **Bett,** 1 schöner Schrank und ein gutes **Opernglas** zu verk. Näh. Q 3, 20, 2. St., Thüre rechts. 9581

Eine **kleine Bibliothek** zu verkaufen. D 6, 5, 2. Stock. 9576

Eine noch fast neue **Pfaff-Nähmaschine** b. z. v. S 3, 11, 3. St. 9571

Stellen suchen.

Ein **junger Kaufmann** sucht per sofort oder 1. Oktober ein **hübsch möblirtes Zimmer.** Offerten mit Preisangabe befördert die **Exped.** unter Chiffer **M. N.** 9579

Ein **Maschinist,** welcher kleine Reparaturen machen kann, sucht Stellung. Zu erfragen L 4, 14, part. 9520

Ein **junges Mädchen** aus achtbarer Familie, das alle häusliche Arbeiten verrichten kann, sucht in einem guten Haus Stelle. Näheres in der Expedition ds. Bl. 9488

Eine reinliche Frau sucht Monatsdienst, am liebsten auf einem Comptoir.
8629 J 7, 18a, 4. Stock.

Eine anständige junge Frau sucht tagsüber irgendwelche Beschäftigung. Näh. im Verlag. 9525

Ein Mädchen sucht den Tag über Monatsdienst oder zu einer Dame.
Näheres Z 3, 2. 4. St. 8631

Ein braves, ehrliches Mädchen, das kochen kann, sucht auf's Ziel Stelle. 8926
G 3, 13, 3. St., morgens zu erfragen.

Ein reinl. **Frau** sucht den Tag über Beschäftigung. C 2, 6, 2. Stock. 9215

2 ordentliche Mädchen suchen aufs Ziel Stelle als Mädchen allein.
Näh. K 3, 1 im 2. u. 3. St. 9464

Eine **Wittwe,** tüchtig im Nähen und Flicken, hat noch einige Tage frei.
Näheres K 1, 16, Bäckerei. 8726

Ein anständiges **Mädchen** sucht in und außer dem Hause Beschäftigung im Flicken und Ausbessern.
9581 U 2, 8, 4. Stock.

Stellen finden.

2 tüchtige Glasergehilfen
auf Accordarbeit gesucht bei
H. Wolf, Ludwigshafen,
9562 Haus Nr. 26.

Grundarbeiter
in Accord gesucht. G 7, 1. 9551

Tüchtige **Tagschneider** sofort gesucht bei 9532
J. Franziska, D 1, 13.

Wir suchen für unsere **Mäntel-Confektion** für sofort
tüchtige Schneider
gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung. 9587
Geschw. Alsberg.

Ein tüchtiger **Küfer,** Holzarbeiter, welcher gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird gesucht. **E 5, 13.** 9564

Schuhmacher gesucht. **P 4, 7.** 9549

Bei **lohnendem Verdienst** wird für einen ganzbaren Artikel ein **tüchtiger, gut empfohl. Hausierer** oder **Colporteur** gesucht. Kleine Caution erforderlich. Offerten in die Expedition ds. Bl. unter Nr. 8949 abzugeben.

Schneider gesucht. **S 3, 11,** 3. St. 8866

Deutscher Kellnerbund
G 4, 12 Mannheim G 4, 12
Hotel-, Restaurations- u. Herrschaftspersonal mit prima Zeugnissen versehen, wird jeder Zeit nachgewiesen. 9219

Kellnerinnen, Köchinnen
für hier und auswärts sofort gesucht, sowie Mädchen mit guten Zeugnissen werden stets placirt durch 6472
Frau Klar, J 3, 21.

Gut empfohlene Mädchen
suchen und finden Stelle und können den geehrten Herrschaften nachgewiesen werd.
5197 **Frau Horn, G 4, 3.**

Köchinnen, Zimmermädchen, Haushälterinnen und **Hausmädchen** suchen und finden Stelle bei
9275 Frau **Hartmann, J 3, 12.**

Gut empfohlene Mädchen finden aufs Ziel Stelle und können den geehrtesten Herrschaften solche empfohlen werden.
8940 **J 1, 14, Frau Dick.**

Eine gesetzte Person, die bürgerlich kochen kann, zur Führung einer größeren Haushaltung auf das Land gesucht.
Näheres im Verlag. 9263

Tüchtige Mädchen jeder Art suchen und finden gute Stelle bei
9007 Frau **Kohlhof, S 2, 13.**

Tücht. **Mädchen** such. u. find. aufs Ziel Stelle. Fr. **Schuster,** G 5, 3. 8801

Solide **Mädchen** suchen und finden Stellen durch 8757
Frau **Schmitt, H 3, 2.**

Eine tüchtige 9492
Restaurationsköchin
gesucht. **K. Rieth, G 7, 1.**

1 fleißiges Dienstmädchen aufs Ziel gesucht. **P 4, 7.** 9548

Eine geübte Maschinenstrickerin
gegen **guten Lohn** gesucht. Näheres H 1, 12½, 3. St., Hinterhaus. 9572

Aufs Ziel wird ein **Mädchen** gesucht, welches gut bürgerlich kochen kann und sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht. Näh. H 7, 29, part. 9569

Eine gesunde **Schenkamme** sucht sogleich eine Stelle. 9490
Zu erfragen **E 7, 5.**

Zum Ziel ein williges **Mädchen,** in Hausarbeit erfahren, das auch waschen kann, gegen guten Lohn gesucht.
Näheres **ZC 1, 15,** 3. Stock. 9496

Lehrmädchen.
Ordentl. Mädchen können das Kleidermachen erlernen. 9090
Emma Blum, D 8, 1b.

Modes.
Lehrmädchen gesucht. **Rosa Stapf,**
S. 4. 17 partere. 9271

Anständiges **Lehrmädchen** für **Kleidermachen** gesucht. 9526
F. Ockenfuß, C 3, 23.

Lehrling-Gesuch.

Ein braver Junge
in die Lehre gesucht. 9444
Boos'sche Buchdruckerei, C 3, 6.

Spengler-Lehrling gesucht bei
9084 **Wunder & Bühler, F 4, 9.**

Miethgesuche

Ein **Parterrezimmer** für ein ruhiges Geschäft, möblirt oder unmöblirt, zwischen F G H J zu miethen gesucht. Näh. S 2, 4, 3. St. 8860

In Litt. **H 7** sucht 1 Herr 1 Zimmercollege. Zu erfr. in der Exped. 8809

Zu miethen gesucht im unteren Stadttheil ein kleiner **Laden** mit Wohnung.
Näheres **K 3, 12,** 4. St. 9575

Zu vermiethen.

(Wohnungen.)

B 2, 12 vis-à-vis dem Theater, **eine schöne helle Wohnung, 2—3 Zimmer, Küche zu vermiethen.** 8810

C 4, 11 der **Kurz- Weiß- und Wollenwaarenladen,** welcher schon Jahre mit bestem Erfolg betrieben wurde, per 15. November mit oder ohne Wohnung zu verm. Näheres im 2. Stock daselbst. 9243

D 2, 7 an den Planken sind 4 Mans.-Zimmer geth. od. im Ganzen an eine kleine Familie ohne Kinder bis 1. Okt. zu verm. 9020

D 3, 4 4. St., 1 Zimmer mit oder ohne Möbel an ein Fräulein zu vermiethen. 8640

E 5, 5 kleine Wohnung für 2 ruhige Leute sofort. 9355

F 2, 7 eine schöne Gaupenwohnung zu vermiethen. 9507

F 7, 6 2 kleine Wohnungen sof. zu vermiethen. 9008

G 4, 21 3. Stock, 2 Zimmer und Küche zu verm. 8773

G 5, 17 1 Parterrewohnung, 3 Zimmer und Küche, sowie 1 einzelnes Zimmer zu verm. 9439

G 7, 1 Neubau, der 3. St., 4 Zim. und Küche sof. z. v. 9233

G 7, 1 ein Laden und mehrere Wohnungen zu verm. 8876

H 5, 16 eine Wohnung an eine kleine Familie z. v. 9546

H 7, 8 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 9027

J 3, 6 part. Zimmer für eine ältere Pers. sogl. zu verm. 9374

K 1, 6 1 Mansardenwohnung an eine kleine ruhige Familie zu vermiethen. 8818

K 4, 16 2 Zimmer und Küche u. kl. Zimmer zu v. 9098

N 2, 2 1 kleines Logis, sofort beziehbar zu verm. 9296

Q 4, 17 mehrere Wohnungen von 2—4 Z. zu v. 9447

R 4, 14 1 leeres Parterrezimmer sofort an eine einzelne Person zu verm. 9009

S 2, 2 1 heile Werkstatt zu vermiethen. 8802

Kleine Wohnungen sofort billig zu vermiethen. Näh. **F 7, 10½.** 9386

Traitteurstr. 8—10 einige Wohnungen, gl. beziehbar, zu vermiethen. 9412

Laden mit Wohnung auch als **Bureau** mit Wohnung geeignet, nächst den 8 Mohren in Ludwigshafen zu vermiethen. Näheres bei **C. Hertel,** Kassenstraße. 6725

Vereinslokal
zu vermiethen. 8693
D 6, 12, „zum goldnen Wolf."

Ein schönes separates Zimmer für Gesellschaften oder Vereine zu vergeben.
8771 **Cafe Victoria.**

(Schlafstellen.)

E 5, 14 3. Stock, gute Schlafst. sofort zu verm. 8591

F 4, 5 2 St. **Schlafstelle** für 2 Arbeiter zu verm. 9503

F 4, 18 schöne Schlafstelle zu vermiethen. 9554

G 4, 17 2. St. Hinterh., 1 gute Schlafst. z. v. 8924

H 4, 5 2. Stock, 1 schöne Schlafstelle zu verm. 9499

J 7, 25 2. Stock, **Schlafstelle** zu vermiethen. 9273

Q 5, 15 parterre Schlafstellen zu vermiethen. 9364

S 2, 2 part. links, bessere Schlafstelle zu v. 8592

S 2, 20 4. Stock gute Schlafstelle zu vermiethen. 9376

T 2, 20 2. St., Schlafstelle zu vermiethen. 8884

U 1, 10 parterre, eine Schlafstelle zu vermiethen. 8671

Z 10, 11a 4. Stock, 1 frdl. Schlafst. an 1 sol. H. z. v. 8690

ZA 1, 1 eine Schlafstelle sogleich zu vermiethen. 9039
Neuerstadttheil.

Eine gute Schlafstelle zu vermiethen. Schwetzingerst. Nr. 116 b, 3. St. 9378

Möblirte Zimmer.

B 6, 14 2. St., 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 8641

C 7, 15 2 Treppen, ein sehr gut möbl. Zimmer, Mk. 20 per Monat, bis zum 1. Oktober zu vermiethen. 9585

D 1, 4 III., Paradeplatz, 1 schön möbl. Zimmer z. verm. 9494

E 2, 15 parterre, im Laden, ein hübsch möbl. Zimmer in der Nähe der Planken an einen soliden Herrn zu vermiethen. 8617

E 3, 5 3. St., 1 einfach möbl. Z. sofort zu verm. 9491

E 5, 15 part., 1 fein möbl. Zimmer sof. b. z. v. 9213

F 4, 10 1 freundl. möbl. Zimmer z. v. Näh. 3. St. 8700

G 2, 5 Marktplatz, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu verm. 9012

G 5, 15 ist ein einfach möblirtes Zimmer zu verm. 8952

G 5, 15 2. St. Ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 9420

G 6, 5 2. Stock, 1 freundl. möbl. Zimmer zu v. 9080

H 1, 3 3. St., 1 gut möbl. Zimmer per sofort z. v. 8256

H 1, 7 3. St., möbl. Z. mit 2 Betten an 1 oder 2 anständige Arbeiter sof. zu verm. 9500

H 3, 8b 3. St., 1 schön möbl. Z. sogleich zu v. 8888

H 4, 21 1 möbl. Zimmer auf die Straße zu v. 9092

J 2, 6 3. Stock, möbl. Z. sof. an 1 Herrn zu verm. 9099

J 2, 20 3. St. ein möbl. Zimmer auf die Straße geh. an 2 junge Leute zu vermiethen. 9370

J 7, 26 2 treppen hoch, ein möbl. Zimmer an zwei anständige Arbeiter zu vermiethen. 9282

K 3, 9 Seitenbau, 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herrn zu vermiethen. 9445

N 3, 15 4. Stock, 1 frdl. möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu vermiethen. 9091

O 5, 8 3 St., 1 hübsch möblirtes Zimmer sogl. z. v. 9022

P 2, 8 2. Stock, ein schön möbl. Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 8880

P 3, 13 2. St., 1 gut möblirtes Zimmer mit Alkov zu vermiethen. 9565

Q 5, 17 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, zu verm. 9097

Q 5, 23 2. Stock, gut möbl. Z. sogleich zu verm. 8778

Q 7, 3a ein fein möbl. Parterre-Zimmer mit separatem Eingang sofort zu vermiethen. 8582

R 4, 25 ein möbl. Zimmer zu vermiethen 9417

S 2, 8 2 Tr. ein hübsch möblirtes Eckzimmer an einen soliden Herrn billig zu vermiethen. 9388

S 3, 3 schön möbl. Zimmer sof. zu verm. 9448

S 4, 3 Hth. part., 1 einfach möbl. Zimmer zu v. 8939

S 4, 18I 3. St. ein möbl. Zimmer 2 an ein solides Mädchen zu vermiethen. 9375

ZC 1, 15 Dammstr., 4. St. 1 frdl. möbl. Zim. z. v. 8682

Zwei schön möblirte Zimmer (Schlafcabinet und Wohnzimmer) mit Kaffee zu 28 Mark sofort zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition. 9280

Kost & Logis

F 4, 9 parterre links, **Kost und Logis.** 4989

F 4, 21 **Kost und Logis** für einen anständigen jungen Mann zu vergeben. 9033

F 5, 19 2. Stock, findet 1 Schüler bei einer besseren Familie Kost und Logis. 9100

F 6, 12 ein freundliches Zimmer mit 2 Betten und Kost zu vermiethen. 9377

G 7, 5 4. St., möbl. Zimmer mit Kost zu vergeben. 9429

H 3, 8b 2. St., 1 hübsch möbl. Zim. an 1 oder 2 junge Leute mit oder ohne Pension z. v. 9019

N 7, 2 2. St., Kost und Logis an solide Leute z. v. 9556

R 6, 2 parterre, **Kost u. Logis.** 7471

S 2, 12 gute Schlafst. mit Kost, per Woche 7 M. 8186

S 2, 15 anständ. junge Leute erhalten Kost und Logis. Näh. im Laden. 8780

S 3, 10, 3. St. zwei anständ. junge Leute in **Kost u. Logis gesucht.** 9518

T 6, 2 3. St., Schlafstelle mit Kost zu vergeben. 8981

Schwetzingerstraße Nr. 85, 2. Stock, kann 1 Arbeiter gute **Kost & Logis** erhalten. Auch werden noch Mehrere zum Essen angenommen, per Tag 1 M. 10 Pf. **L. Bauer.** 8701

3 solide Arbeiter können **Kost und Logie** erhalten. Große Merzelstraße Nr. 16 4 St. 9363

Schüler und **Lehrlinge** finden Aufnahme als Ganz- oder Halbpensionäre bei **A. Gernsheimer, B 1, 2.** 7452

MARCHIVUM

Bordeaux-Weine von der Association Vinicole de Bordeaux

per Flasche ohne Glas à Mk. 1.— und Mk. 1.50 empfiehlt unter Garantie der Reinheit 5688 **Johannes Meier, C 1, 14.**

Bordeaux-Weine

garantirt rein à Mark 1.—, 1.20, 1.50 bis Mark 3 per Flasche vom Hause **Wwe. Th. Leppiller** in **Bordeaux** empfiehlt 4970

J. H. Kern, C 2, 11.

Max Keller

Q 3, 11

empfiehlt sich zur Anfertigung sämmtlicher **Leib-, Bett- und Kinder-Wäsche,** sowie **ganzer Ausstattungen und Betten.** Große Lager diesbezüglicher Artikel von den billigsten bis zu den feinsten. **Normal-Artikel** und sonstige **Tricotagen etc. etc. Wäsche-Artikel** und **Leibbinden** werden stets **unter Garantie für guten Sitz** angefertigt. 8896

Regenschirme

in **Zanella, Gloria** und **Seide** zu 1.30, 1.80, 2.50, 3.30, 4.00, 4.50, 4.80, 5.60 bis 18 Mark per Stück, empfiehlt in größter Auswahl 8752

Carl Pfund,
— Q 1, 4. —

Regenschirme

in größter Auswahl und zu den **billigsten Preisen** empfiehlt 8887

P 1, 1. C. Garbrechts Nachf. P 1, 1.

Stadt-Park Mannheim.

Dienstag, den 15. Sept. und Donnerstag, den 17. Sept. 1885, jeweils von 8—11 Uhr

GROSSES CONCERT

ausgeführt von der neuen Kapelle unter Leitung des Hofmusikus Herrn W. Herrmann. 9557

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

Musikschule Weinheim a. d. B.

Beginn des Unterrichts am **15. September. Eröffnung eines Orgelkurses am 15. Oktober.** Anmeldungen für **Musikschüler jederzeit,** für Zöglinge oder Theilnehmer des Orgelkurses bis zum **18. Oktober. Näheres durch Prospekte.** 9533

H. Häberle.

Photogr. Institut von Gust. Matter,

Heidelbergerstr. P 7, 19.

Ich empfehle mich in allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten mit jeder Garantie. Portraits nach der Natur in jeder Größe in schwarzer und farbiger Ausführung, Gruppenbilder mit beliebiger Personenzahl; Reproduktionen nach Oelbildern, Zeichnungen 2c. 2c., sowie Architecturen u. Landschaften werden auf's Sorgfältigste geliefert. Alle Aufnahmen werden mit dem neuesten und sichersten **Momentverfahren** ausgeführt. 7503

Freunden und Gönnern die ergebenste Nachricht, daß das **Geschäft meines seeligen Mannes mit den alten, bewährten Kräften** weitergeführt wird.

Hochachtungsvollst

Gertrude Matter.

Ein große Partie **Herrenzugstiefel** per Paar **Mk. 7.—** sowie eine große Partie 9196 **Damenzugstiefel** per Paar **Mk. 6.—**

F 2, 17. **Carl Lang.** F 2, 17.

Großer Mayerhof.

Morgen Mittwoch, den 16. Sept.

Großes Schlachtfest.

Morgens von 1/2 9 Uhr ab: **Wellfleisch** und **Sauerkraut.** Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste.** ☞ Heute Dienstag Abend: **Schweinspfeffer** und **Kartoffel-Klöse.** 9583

Ziehung: Morgen, den 16. September.

Loose der Badener Lotterie

Hauptgewinne im Werthe von Mk. 50,000, 20,000, 15,000, 10,000 2c.

Erneuerungsloose zur zweiten Ziehung à **Mk. 2.10, Kaufloose** à **Mk. 4.20, Volloose** à **Mk. 6.30.** sind zu beziehen durch die **Expedition der Badischen Volks-Zeitung, E 6, 2.**

Reichhaltigstes Lager in allen Sorten

Oefen

und Kastaller Sparkochherden

bei 9424

B. Buxbaum

Mannheim, Marktplatz G 2, 5

Kieler Bücklinge, Ochsenmaulsalat, russ. Sardinen, Sardine à l'huile etc.

Neues Sauerkraut pr. Pfd. 20 Pf. **ff. Nürnberger Ochsenmaulsalat** pr. Pfd. 40 Pfg.

feinere Wurstwaaren feuer marinirte wie geräucherte Fischwaaren zu nur billigen Preisen.

Schönste Orangen u. Citronen feinere Bombons u. Chocolade empfiehlt

J. Brunner, J 1, 2.

Garantirt ächt ital. Macaroni

per Pfd. 30 Pfg.

bei

Georg Dietz, G 2, 8.

Mittag- und Abendtisch einzeln und im Abonnement. 8802 D 6, 12, „zum goldnen Wolf."

Häuser-Verkauf.

Geschäfts- wie Privathäuser in allen Lagen der Stadt von 18,000 bis 50,000 Mark, sowie mehrere gute Wirthschaften und Bäckereien habe ich im Auftrage zu verkaufen.

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Offerte.

Einem tüchtigen Schmid, kathol. Religion, ist die günstige Gelegenheit geboten, sich mit einer jungen Wittwe mit sehr gutem Geschäft zu verehelichen. Näheres bei

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Anträge.

Junge Fräuleins von 6 bis 12,000 Mark Vermögen suchen sich an Eisenbahnangestellte oder Postangestellte zu verehelichen.

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Offerte.

Zwei junge Fräuleins, gebildet, mit Vermögen von 20—30,000 Mk. suchen sich an Beamte katholischer Religion zu verehelichen. Näheres bei

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Anträge.

Mehrere ältere Damen von 48 bis 54 Jahren, mit Vermögen von 5 bis 12,000 Mark, suchen sich an ältere Herren, Pensionäre, zu verehelichen. Näheres bei

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Vermittelungen

für Herren wie Damen, werden jederzeit bei mir angenommen unter strengster Diskretion.

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Häuser- u. Villen-Verkauf.

Mehrere Häuser und Villen, sehr rentabel, drei der besten Wirthschaften in Karlsruhe mit großer Metzgerei von 52,000 bis 70,000 u. b 100,000 Mark. Brauereien, Bäckereien, eine sehr gute Metzgerei auf dem Marktplatz, ein vierstöckiges Haus mit Hof und Einfahrt, nebst neuerbautem Räucherofen, habe ich Wegzugshalber um den Preis für 44,000 M. zu verkaufen. Anzahlung 6—8000 Mark. Für einen tüchtigen Metzger eine sichere Existenz. Näheres bei **Peter Soot,** Comp. für Geschäfts- und Liegenschafts-Agentur, Wilhelmstraße 30, 2. Etage, Karlsruhe.

Wirthschafts-Verkauf.

Eine in der besten Lage befindliche sehr gangbare Wirthschaft, verbunden mit großer Metzgerei, habe ich unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, sowie eine sehr gangbare Metzgerei Krankheitshalber unter ebenfalls günstigen Bedingungen.

Peter Soot, Karlsruhe, Wilhelmstraße 30.

Heiraths-Anträge.

Junge Fräulein, wie ältere Damen, von 5,000 bis 150,000 Mark, suchen sich an Beamte Pensionäre, tüchtige Geschäftsleute zu verehelichen, und werden jederzeit Herrn und Damen zum verehelichen bei mir eingetragen, unter strengster Discretion.

Peter Soot, Comptoir Wilhelmstraße 30, in Karlsruhe. 9566

D 5, 4 **Möbellager** D 5, 4

J. Schönberger

D 5, 4, Cafe Heuß am Fruchtm., vis-à-vis d. Bierbr. Hochschwender empfiehlt sein Lager in allen Sorten **Kasten- u. Polstermöbel, Spiegel 2c.** zu den billigsten Preisen. 6559

Fahrniß-Versteigerung.

Wegen Wegzug versteigere ich

Mittwoch, den 30. Sept. 1885, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr

in dem Hause **Q 1, 19,** 3. Stock, gegen baare Zahlung: 1 Sofa mit 6 Sesseln, Veluchegarnitur, roth, 2 vollständige Betten mit Französischen Bettladen, Rost, Roßhaarmatratzen, Kissen und Blümeau, 2 desgleichen mit halbfranzösischen Bettladen, Rost, 3theiligen Wollmatratzen 4 Stück desgleichen mit tannenen Bettladen, Stroh- und Seegrasmatratzen und Wollbecken, 1 großer nußb. Chiffonnier, 1 kleiner desgleichen, 2 tannene Chiffonnier, 2 nußb. Schreibtische, 2 Nachttisch mit Marmorplatten, 12 Auslegeglaskasten, 3 runde Tische, 2 Pfeilerschränke, 3 Consol, Spiegel Bilder, Bett und Leibweißzeug und verschiedener Hausrath.

Die Gegenstände sind fast noch neu, gut erhalten und kann jeden Tag durch den Hauseigenthümer Einsicht genommen und ein vorheriger Verkauf abgeschlossen werden.

9570 **Ph. Schäfer.**

Schellfische

in Eispackung u. s. w.

Ph. Gund D 2, 9 Planken

Fluß- u. Seefischhandlung.

Feinst marinirte

Häringe

russische Sardinen (große Fische) **Salz- u. Essig-Gurken** empfiehlt billigst 9441

Th. Eder, H 3, 8b.

Kieler Bücklinge, Soles (Seezungen), marin. Häringe, Sardinen, frische Hasen, Rehe, Fasanen, Feldhühner Poularden, Capaunen, Suppenhühner, Junge Tauben, Hahnen, Enten, Gänse etc.

4969 **J. Knab, C 2. 3.**

Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft.

In Ladung in Rotterdam:

Schleppk. „Mannh. 21" Sch. A. v. Canstet
Schleppk. „Mannh. 24" Sch. Jos. Gerwy
Schleppk. „Mannh. 17" Sch. G. Bansbach
Schleppk. „Minerva" Schiff. F. Kühnle
Schleppk. „Niord" Schiff. R. Brillmayer
Schleppk. „Jacoba" Schiff. Joh. Schäfer
Schleppsch. „Fritze" Sch. J. J. Hoffmann

In **Amsterdam** täglich via **Rotterdam** vermittelst Schraubendampfer.

In Mannheim:

Schleppk. „Mannh. 1" Sch. J. Bähner

Unterwegs:

Schleppk. „Mannh. 12" Sch. W. Rapp.
Schleppk. „Handel. u. Schifff." Schiffer W. Breuchel.
Schleppsch. „Mannheim" Schiffer Joh. Schmitt.

passirten am 12. September Coblenz.

Schleppk. „Mannh. 10" Sch. Ph. Michel
Schleppk. „Mannh. 9" Sch. Ph. Barwig
Schleppk. „Mosella" Sch. Fritz Raibach.
Schleppsch. „Auf Vertrauen" Schiffer W. Keller.
Schleppk. „Mannh. 11" Sch. J. Knobel.

passirten am 13. September Cöln.

Angekommen in Rotterdam am 12. September

Schleppk. „Mannh. 4" Schiffer L. Klee.

Angekommen in Mannheim:

Schleppk. Mannh 2" Schiff. S. Konz.

Anfrage. Warum ist die Gottesdienstordnung der unteren katholischen Pfarrei am Sonntag, den 13. d. M. in den Zeitungen nicht veröffentlicht worden, resp. warum wurde solche den betr. Zeitungen zur Aufnahme nicht übersandt? 9567

Verantwortlich für den redaktionellen Theil L. Berg für den Reklamen- und Inseraten-Theil F. A. Werle, beide in Mannheim.

MARCHIVUM